



# Geschäftsbericht 2021

**Stark. Fair. Hanseatisch.**



**Die Sparkasse  
Bremen**

# Inhalt

<b>Editorial</b> .....	3
<b>Lagebericht</b> .....	5
Grundlagen der Sparkasse .....	6
Personal- und Sozialbereich .....	7
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB .....	8
Wirtschaftsbericht .....	8
Risikobericht .....	13
Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG .....	24
Prognosebericht mit Chancen und Risiken .....	24
<b>Jahresabschluss</b> .....	27
Jahresbilanz .....	28
Gewinn-und-Verlust-Rechnung .....	32
Anhang .....	34
<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b> .....	53
<b>Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG</b> .....	60
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b> .....	62

# Editorial

## Rechtsstellung / Sitz

Die Sparkasse Bremen AG ist eine gemeinwohlorientierte Freie Sparkasse in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Sitz in Bremen. Sie ist eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter der Nummer HRB 21770.

## Digital und trotzdem nah: Sparkasse Bremen bleibt leistungsstarker und vertrauenswürdiger Finanzpartner der Bremerinnen und Bremer

Auch das Jahr 2021 war nachhaltig durch die Corona-Pandemie und deren Belastungen für Gesellschaft und Wirtschaft geprägt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die Sparkasse Bremen auch im vergangenen Geschäftsjahr ein zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielen und ihre Rücklagen weiter stärken, um auch weiterhin sowohl im persönlichen Kontakt als auch zunehmend digital als verlässlicher, vertrauenswürdiger und leistungsstarker Finanzpartner Verantwortung für die Menschen und die regionale Wirtschaft in Bremen zu übernehmen.



Der Vorstand der Sparkasse Bremen von links nach rechts: Thomas Fürst, Pranjal Kothari, Klaus Windheuser und der Vorsitzende Dr. Tim Nesemann

Wir danken allen Kunden und Geschäftsfreunden sowie der Finanzholding der Sparkasse in Bremen und deren Mitgliedern für ihre Verbundenheit mit unserem Kreditinstitut und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

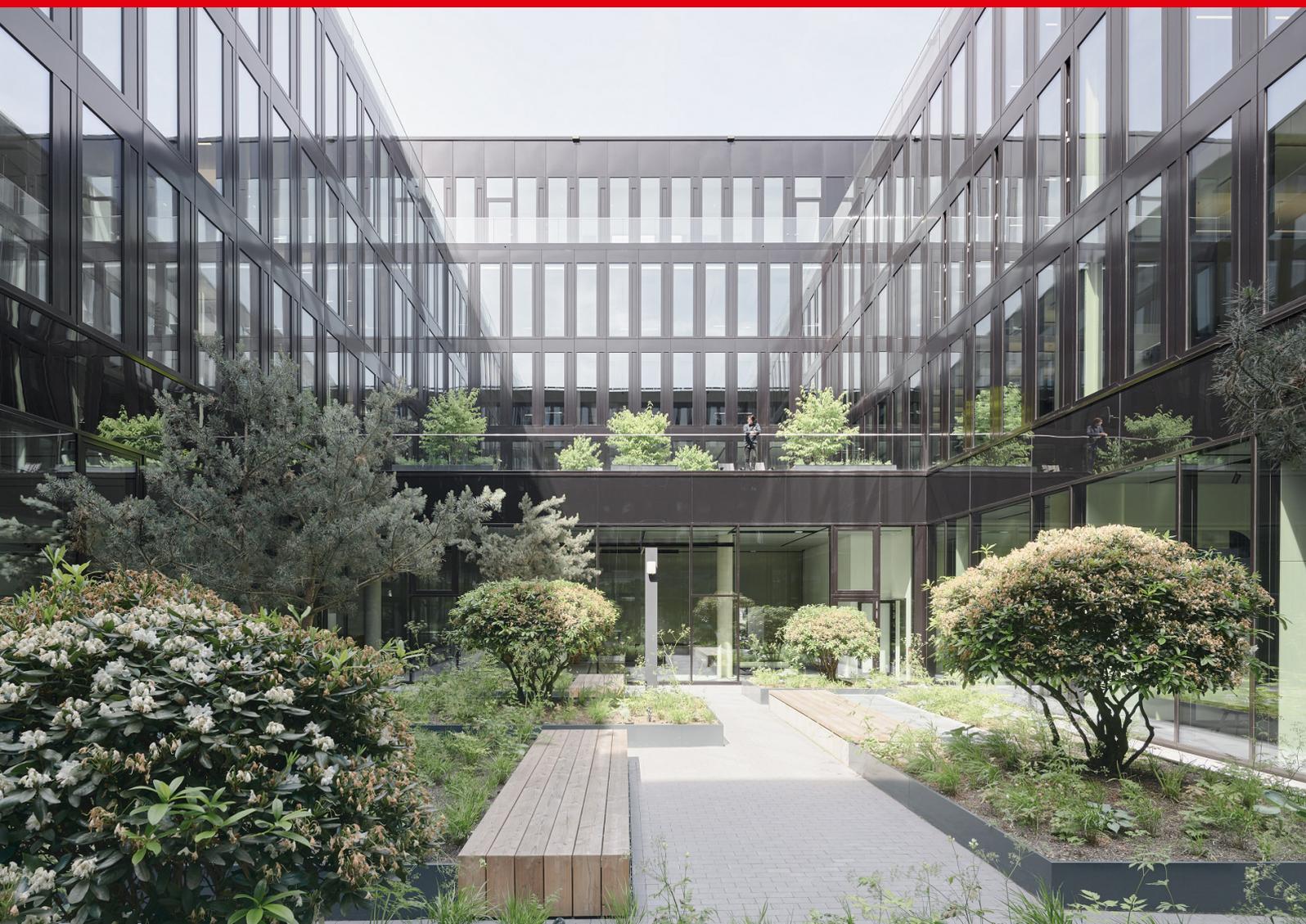
Dr. Nesemann

Fürst

Kothari

Windheuser

# Lagebericht



## Grundlagen der Sparkasse

Auf Initiative von Bremer Bürgerinnen und Bürgern wurde die Sparkasse Bremen 1825 gegründet. Als freie Sparkasse hat sie nicht die Gewinnmaximierung zum Ziel, sondern den Nutzen für ihre Kundinnen und Kunden und ihren Standort. Deshalb investiert sie unverändert einen großen Teil ihres wirtschaftlichen Ergebnisses wieder in die Hansestadt - somit auch in das Gemeinwohl und die Lebensqualität der Bremerinnen und Bremer - vom Kindergarten über den Sportverein bis zu kulturellen Veranstaltungen der Stadt profitieren viele. Diese Gemeinwohlorientierung ist ein unverrückbarer Teil der Geschäftspolitik der Sparkasse Bremen.

Mit einem Geschäftsvolumen von rund 16 Mrd. EUR und rund 1.100 Mitarbeitenden ist die Sparkasse Bremen ein starker Partner des Mittelstands und begleitet unternehmerisches Wachstum mit Branchenexpertise und Kompetenz vor Ort. Ihren Privatkunden bietet die Sparkasse Bremen umfassende Beratungsleistungen rund ums Sparen und Finanzieren sowie zu Vermögensverwaltungs-, Vorsorge- und Immobilienthemen. Rund 400.000 Privat- und annähernd 25.000 Firmenkunden schenken der Sparkasse Bremen ihr Vertrauen. Damit hat die Sparkasse Bremen in der Region Bremen einen Marktanteil von über 40 %.

Die Sparkasse Bremen legt den Fokus auf eine klare Kundenorientierung mit dem Ziel einer permanenten und nachhaltigen Stärkung der Kundenbeziehungen. Der von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut ermittelte Kundenpräferenzwert ist in diesem Zusammenhang ein wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator. Dieser gibt die Position der Sparkasse Bremen - auf Basis des aktuellen Leistungsportfolios - im Vergleich zum Wettbewerb wieder, wird jährlich durch eine repräsentative Befragung der Bremer Bevölkerung ermittelt und bestätigt der Sparkasse Bremen regelmäßig hohe Marktstellungen sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft. Mit einem Präferenzwert von 55 Punkten im Firmenkundengeschäft liegt die Sparkasse Bremen weiterhin an der Spitze der bremischen Kreditinstitute. Im wettbewerbsintensiven und von zunehmender Digitalisierung gekennzeichneten Privatkundengeschäft wies die Sparkasse Bremen auf Basis der durchgeführten Befragung mit einem Präferenzwert von 52 Punkten wiederholt eine ebenfalls sehr starke, wenn auch rückläufige Marktstellung auf.

Um auch in einer zunehmend digitalisierten Welt und einem wettbewerbsintensiven Umfeld erster Ansprechpartner für die Kunden zu bleiben und einen hohen Kundennutzen zu stiften, stellt sich die Sparkasse Bremen mit umfassenden, langfristig und nachhaltig ausgerichteten strategischen Maßnahmen auf die geschäftspolitischen Herausforderungen der Zukunft ein.

Im Rahmen dieses langfristig ausgerichteten Veränderungsprozesses, der eine Transformation der Unternehmenskultur erfordert, hatte die Sparkasse Bremen bereits Ende 2019 ihre zuvor hierarchisch geprägte Aufbauorganisation unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch eine Netzwerkorganisation ersetzt, die sukzessive in einem verbindlichen und klar kommunizierten Rahmen die Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Mitarbeitenden sowie der Teams der Sparkasse Bremen stärkt und fördert. Darüber hinaus konnte die Sparkasse Bremen im Vorjahr den streng nach Kriterien für nachhaltige Bürogebäude errichteten Neubau ihrer Hauptstelle am Campus der Universität Bremen beziehen. Die Mitarbeitenden der Stabs- und Servicebereiche können hier in einem offenen Bürokonzept deutlich interdisziplinärer und über Teamgrenzen hinweg zusammenarbeiten. Diese bereits umgesetzten wie auch die zukünftig vorgesehenen strategischen Maßnahmen, insbesondere zur weiteren, umfassenden Digitalisierung von Prozessen, Produkten und Dienstleistungen, erfolgen mit dem klaren Fokus, auch zukünftig eine optimale Anpassungsfähigkeit an die zunehmend dynamischen Veränderungen der Kundenbedürfnisse zu erreichen.

Im Rahmen eines umfassenden Filialkonzeptes verfolgt die Sparkasse Bremen verstärkt die Transformation bestehender Filialen zu Stadtteilfilialen, in denen unterschiedlichste Dienst- und Beratungsleistungen sowie Mehrwertservices für und aus dem Stadtteil angeboten werden. Aufgrund des deutlich veränderten Kundenverhaltens wird sich auch die Anzahl der personengestützten Filialen in Zukunft weiter reduzieren.

Als strategische Antwort auf die Herausforderungen der Digitalisierung und des demografischen Wandels forciert die Sparkasse Bremen darüber hinaus zielgerichtet den weiteren nachhaltigen Ausbau des digitalen Angebotes sowie die Weiterentwicklung der Sparkasse Bremen zu einem Vermittlungsdienstleister. In diesem Zusammenhang vermittelt die Sparkasse Bremen ihren Kunden, sowohl online als auch in der Beratung vor Ort, das passende Finanzprodukt - je nach Kundenwunsch und Verfügbarkeit ein Produkt der Sparkasse Bremen oder eines Dritten.

### Nachhaltigkeit in der Sparkasse\*

Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen ist seit Gründungstagen ausgerichtet auf nachhaltiges Denken und Handeln, Verantwortung für die Region und Gemeinwohlorientierung. Aus dieser Tradition heraus übernimmt die Sparkasse Bremen bis heute Verantwortung für die Menschen und die Wirtschaft in Bremen und trägt mit ihren Produkten und Dienstleistungen sowie ihrem gesellschaftlichen Engagement zu einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung der Hansestadt bei. Die Sparkasse Bremen ist sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt, für heutige und zukünftige Generationen bewusst und hat daher ihre Haltung zu einer nachhaltigen Unternehmensführung konsequent in ihrer Unternehmensstrategie verankert. Sie wird daher auch zukünftig ihr starkes Engagement für verantwortliches Bankwesen sowie nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in allen Geschäftsbereichen kontinuierlich weiter ausbauen.

Vor diesem Hintergrund berichtet die Sparkasse Bremen jährlich umfangreich und detailliert über ihr nachhaltiges Engagement im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsberichte. Diese orientieren sich an den vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) definierten Kategorien und Sparkassen-Indikatoren für Nachhaltigkeit und beinhalten Beschreibungen und Kennzahlen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen sowie zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Die Nachhaltigkeitsberichte zur nichtfinanziellen Berichterstattung der Sparkasse Bremen gemäß §§ 289b ff. HGB sind jeweils unter Einhaltung der gesetzlichen Fristen auf der Homepage der Sparkasse Bremen unter "[www.sparkasse-bremen.de/de/home/ihre-sparkasse/nachhaltigkeit/transparenz.html](http://www.sparkasse-bremen.de/de/home/ihre-sparkasse/nachhaltigkeit/transparenz.html)" abrufbar.

## Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand der Sparkasse Bremen reduzierte sich im Vorjahresvergleich in der Stichtagsbetrachtung vorrangig durch Vorruhestandsvereinbarungen und Renteneintritte auf 1.112 Mitarbeitende (-2,4 % gegenüber dem Vorjahr). Davon waren insgesamt 504 Mitarbeitende (ca. 45 % der Beschäftigten) in Teilzeit beschäftigt. Der überwiegende Teil der Beschäftigten (rund 62 %) arbeitet in der Beratung der Kunden.

Mit insgesamt 85 Auszubildenden (Vorjahr: 99) und einer Ausbildungsquote von 7,7 % der bankspezifisch Beschäftigten leistet die Sparkasse Bremen auch in Zeiten schwieriger Rahmenbedingungen ihren Beitrag zur Schaffung von Ausbildungsplätzen in Bremen. Zusätzlich zum Ausbildungsberuf "Bankkauffrau/mann" bietet die Sparkasse Bremen auch die Ausbildungsberufe "Kaufleute für Büromanagement", "Kaufleute für e-commerce" und "Kaufleute im Digitalisierungsmanagement" sowie ein duales Studium in Kooperation mit der Fachhochschule für Oekonomie und Management (FOM) zum Bachelor in Business Administration an. Mit ihrem umfangreichen Angebot an Ausbildungsangeboten und Einstiegsqualifikationen unterstreicht die Sparkasse Bremen ihre gesellschaftliche Verantwortung und trägt zudem auch in diesem Bereich der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt Rechnung.

Zur langfristigen Sicherstellung der notwendigen hohen Beratungskompetenz investiert die Sparkasse Bremen kontinuierlich in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden, sowohl in der Kundenberatung als auch in den Stabs- und Servicebereichen. Das Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot in Form von betriebsinternen und externen Seminaren stellt sicher, dass die Mitarbeitenden diese Erwartungen erfüllen. Der hohe Qualifikationsgrad spiegelt sich im Ausbildungsstand wider: Rund 82 % der Mitarbeitenden verfügen über den Abschluss als Bankkauffrau bzw. Bankkaufmann oder über eine weitergehende Qualifikation als Sparkassen-/Bankfachwirt, Sparkassenbetriebswirt (grad.) oder Bankbetriebswirt. Darüber hinaus haben rund 13 % der Beschäftigten den Abschluss einer Fachhochschule oder Universität.

## Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB\*

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Sparkasse Bremen haben im Geschäftsjahr 2015 Zielgrößen für den Frauenanteil und Zieltermine für deren Erreichung im Aufsichtsrat und Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes gemäß § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG festgelegt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG beträgt 22 %. Die Zielgröße ist seit dem 30. März 2017 erreicht und der Aufsichtsrat derzeit mit 22 % weiblich besetzt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand gemäß § 111 Abs. 5 AktG betrug mit einer Zielsetzung zum 31.12.2020 25 %. Aufgrund der getroffenen Entscheidungen bezüglich der Vorstandsmitglieder konnte die Zielgröße beim Vorstand nicht erfüllt werden. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 17.09.2019 soll die Zielgröße von 25% erhalten bleiben, neuer Zieltermin ist der 31.12.2025. Durch Einführung der Netzwerkorganisation Ende 2019 und der damit einhergehenden Abschaffung von hierarchischen Strukturen und disziplinarischen Führungskräften sind die damals gesetzten Zielgrößen in der ersten und zweiten Führungsebene obsolet geworden. Um den Frauenanteil in hochspezialisierten Aufgaben zu fördern, bietet die Sparkasse Bremen unverändert viele Maßnahmen (z.B. Familienbündnis) zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie an.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2021 war in weltwirtschaftlicher Hinsicht erneut vor allem von der Corona-Pandemie und die in vielen Weltregionen auftretenden neuerlichen Infektionswellen geprägt. Die damit vielfach verbundenen neuerlichen Lockdowns hatten jedoch 2021 in der Regel keinen so stark negativen Effekt auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wie das außerordentliche Ausmaß der ersten Welle mit dem Lockdown vom Frühjahr 2020. Nach dem tiefen Einschnitt 2020 bei Weltproduktion und Welthandel konnte sich die globale Wirtschaft 2021 bei der Produktion um knapp 6 % und beim Handel sogar um annähernd 10 % erholen. Vor allem die Schwellenländer machten schnell Boden gut und überschritten in der Regel bereits ihr Vorkrisenniveau wieder deutlich. Auch die USA konnten 2021 mit einem Wachstum von rund 6 % beim realen BIP deutlich zulegen. Angeregt wurde der schnelle Erholungsprozess in den USA auch von der starken fiskalischen Stimulanz durch die Wirtschaftsprogramme der Biden-Administration. Die hohen Ausgaben haben aber im Zusammenwirken mit anhaltenden Engpässen in der Realwirtschaft und am Arbeitsmarkt zugleich auch die Inflation auf unerwartete Höhen getrieben.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum war 2021 stark von der Corona-Pandemie geprägt, dennoch waren Erholungen der Wertschöpfung sowie Preisanstiege 2021 auch in Europa zu beobachten. Die meisten europäischen Länder blieben aber Ende 2021 bei der Produktion immer noch unter ihrem Vorkrisenniveau. Insgesamt konnte der Euroraum nach dem Vorjahres-Rückgang beim realen BIP in Höhe von 6,3 % im Jahr 2021 um rund 5 % aufholen. Die Gegenbewegung war dabei in der Regel bei jenen Ländern am stärksten, die zuvor auch die größten Rückschläge verzeichnet hatten, z.B. in Frankreich und Italien.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war wie im Vorjahr auch 2021 durch unterjährige Schwankungen im Verlauf gekennzeichnet. Nach einer Lockdown-bedingten, negativen Entwicklung im ersten Quartal brachten insbesondere die beiden Folge-Quartale in einer Phase mit niedrigen Infektionszahlen eine deutliche Erholung. Nach einer infolge anziehender Infektionszahlen rückläufigen Entwicklung zum Jahresende erwartet das Statistische Bundesamt für das Gesamtjahr 2021 vorläufig ein preisbereinigtes Wachstum des BIP von 2,7 %. Gestützt wurde dieses Wachstum dabei wesentlich durch eine stabile Investitionstätigkeit und hohe Zuwachsraten beim Außenhandel, während der private Konsum stagnierte. Unterbrochene Lieferketten und begrenzte Transportkapazitäten hemmten die Produktion und trieben - insbesondere in Verbindung mit deutlich verteuerten Energiekosten - die Preise. Weiterhin sehr robust präsentierte sich trotz der pandemiebedingten Belastungen der deutsche Arbeitsmarkt.

Für die bremische Wirtschaft verlief die konjunkturelle Erholung im Jahr 2021 deutlich langsamer als am Jahresanfang erhofft. Materialengpässe und rasant steigende Energie- und Rohstoffpreise haben die wirtschaftliche Dynamik im zweiten Quartal frühzeitig ausgebremst. Das Anziehen der Infektionszahlen im Herbst führte erneut zu Einschränkungen und zu weiteren Rückschlägen für besonders betroffene Branchen wie Gastronomie und Hotellerie, Tourismus und Veranstaltungswirtschaft sowie Teile des Einzelhandels.

Die Entwicklung der deutschen Kreditwirtschaft war auch im Jahr 2021 neben den vorgenannten pandemiebedingten gesamtwirtschaftlichen Belastungen weiter durch die nachhaltig anspruchsvollen Rahmenbedingungen aus anhaltendem Niedrig- sowie Negativzinsumfeld, zunehmenden Wettbewerbsdruck, weiterhin hohen Regulierungsanforderungen, rasant fortschreitender Digitalisierung und Automatisierung aller Lebensbereiche und der Wirtschaft, dem demografischen Wandel sowie der steigenden Erwartungen an eine nachhaltige Unternehmensführung geprägt. Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt als weiterhin stabil erwiesen.

### **Geschäftsverlauf 2021**

Die Sparkasse Bremen verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 trotz der anhaltenden schwierigen Rahmenbedingungen im Zuge der Corona-Pandemie und eines weiterhin bestehenden Niedrig- sowie Negativzinsumfeldes bei gleichzeitig hohem Wettbewerbsdruck eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung.

Durch die geschäftsstrategische Fokussierung auf Immobilienfinanzierungen konnte das Kundenkreditgeschäft insgesamt erneut ausgebaut werden. Während im Privatkundengeschäft die Kreditforderungen annähernd auf Vorjahresniveau gehalten wurden, konnte der Forderungsbestand im Firmenkundengeschäft weiter ausgebaut werden. Damit wurden die im Vorjahr prognostizierten Wachstumsraten nahezu erreicht.

Gleichzeitig setzte sich im Berichtsjahr der Trend zur kurzfristigen Liquiditätshaltung der Kunden vor dem Hintergrund der andauernden Corona-Pandemie fort, wodurch insbesondere die Sichteinlagen um rund 15 % und die Verbindlichkeiten an Kunden insgesamt um 9 % auf 10,4 Mrd. EUR zunahmen. Damit liegt die Ausweitung der Kundenverbindlichkeiten leicht über den Erwartungen von 7 %.

Diese Entwicklungen sowie die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der EZB im Rahmen des sogenannten GLRG-III- Programms mit insgesamt 950 Mio. EUR führten zu einer stichtagsbezogenen deutlichen Erhöhung des Geschäftsvolumens um 2,0 Mrd. EUR auf 15,8 Mrd. EUR.

Im Berichtsjahr lag das Bewertungsergebnis aufgrund von deutlich geringeren Kreditausfällen als erwartet erheblich unter dem Vorjahr, das durch den unerwarteten Ausbruch der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Unsicherheit geprägt war. Da zukünftiger Wertberichtigungsbedarf aus einer zeitverzögerten Wirkung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie nicht ausgeschlossen werden kann, hat die Sparkasse Bremen die erfreuliche Entwicklung des Bewertungsergebnisses im Geschäftsjahr 2021 zur weiteren Dotierung der Vorsorgereserven genutzt.

Die Belastungen bei der Geldanlage aufgrund des hohen Liquiditätszuflusses konnten im Rahmen des Niedrig- sowie Negativzinsumfelds durch das Kreditwachstum im Firmenkundengeschäft nicht kompensiert werden. Insbesondere die unter anderem dadurch bedingte Entrichtung von Verwarentgelten an die Deutsche Bundesbank wirkten weiter belastend auf den Zinsüberschuss, der sich erwartungsgemäß spürbar rückläufig entwickelte. Die Sparkasse Bremen verzichtete auch im Geschäftsjahr 2021 auf die Weitergabe von Negativzinsen an Privatkunden.

## Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage und Finanzlage

Entwicklung ausgewählter Bilanzposten	Bestand in Mio. €		Veränderungen	
	31.12.2021	31.12.2020	in Mio. €	in %
Geschäftsvolumen*	15.790,9	13.788,4	2.002,5	14,5
Barreserve	2.496,5	1.093,7	1.402,8	> 100,0
Forderungen an Kunden	10.557,9	10.220,6	337,3	3,3
darunter:				
Grundpfandrechtl. gesichert	3.834,4	3.826,3	8,1	0,2
Kommunalkredite	321,8	279,2	42,6	15,3
Forderungen an Kreditinstitute	127,0	144,9	-17,9	-12,4
Wertpapiervermögen	1.506,9	1.197,5	309,4	25,8
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	270,3	268,3	2,0	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich Schuldverschreibungen)	10.804,1	9.737,1	1.067,0	11,0
darunter:				
Spareinlagen	2.933,8	2.915,2	18,6	0,6
Schuldverschreibungen	377,3	152,9	224,4	> 100,0
Täglich fällige Einlagen	7.193,5	6.327,1	866,4	13,7
Befristete Einlagen	299,5	341,9	-42,4	-12,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.008,3	2.186,1	822,2	37,6
Rückstellungen	152,8	147,7	5,1	3,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	303,4	288,4	15,0	5,2
Eventualverbindlichkeiten	577,8	539,7	38,1	7,1
Eigenkapital	884,7	846,9	37,8	4,5

\* Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

Die Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage ist im Wesentlichen durch das Einlagenwachstum und durch die Teilnahme an den Offenmarktgeschäften der EZB im Rahmen des GLRG III-Programms geprägt. Während sich durch die Teilnahme an den Offenmarktgeschäften auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 38 % erhöhten, nahm auf der Aktivseite unter anderem der Wertpapierbestand aufgrund der in diesem Zusammenhang geforderten Sicherheitenstellung um 309,4 Mio. EUR zu. Die deutliche Zunahme der Barreserve um 1,4 Mrd. EUR auf 2,5 Mrd. EUR ist überwiegend auf die beiden vorgenannten Entwicklungen zurückzuführen.

Neben dem Einlagengeschäft als Hauptrefinanzierungsquelle bedient sich die Sparkasse Bremen zur langfristigen Refinanzierung und Steuerung der Liquidität im Wesentlichen der Instrumente des Geldmarktes sowie der Emission von Pfandbriefen. Insgesamt kann unter Berücksichtigung der Refinanzierungs- und Anlagestruktur die Liquiditätslage als komfortabel beurteilt werden.

Die Mindestreservevorschriften sowie die aufsichtsrechtlichen Schwellenwerte der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) wurden im Berichtsjahr durchgängig erfüllt. Bezüglich der Steuerung der Liquiditätsslage verweisen wir auf den Abschnitt "Risikobericht" in diesem Lagebericht.

Das Kernkapital der Sparkasse Bremen betrug zum Abschlussstichtag 1.037,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 12,6 %. Die Eigenmittel beliefen sich auf 1.173,0 Mio. EUR. Die daraus abgeleitete Gesamtkapitalquote als Verhältnis der Eigenmittel zu den gewichteten Risikoaktiva betrug 14,3 %. Unter Berücksichtigung der Gewinnzuführung 2021 und der erfolgten Vorsorgereservebildung ergeben sich eine Kernkapitalquote von 13,3 % und eine Gesamtkapitalquote von 15,1 %. Die ungewichtete Eigenmittelquote, die Leverage Ratio (LR), liegt mit 7,83 % über dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert. Insgesamt bildet die Eigenkapitalausstattung somit aus Sicht des Vorstands eine angemessene Ausgangsbasis für die weitere Geschäftsentwicklung.

### Ertragslage

Vor dem Hintergrund des beschriebenen Zinsumfeldes konnte die Sparkasse Bremen im Geschäftsjahr 2021 bei einem erneut rückläufigen Zinsüberschuss, einem verbesserten Provisionsüberschuss, einem deutlich reduzierten Verwaltungsaufwand sowie einem im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegenen sonstigen betrieblichen Ergebnis ein um 27,0 Mio. EUR auf 48,4 Mio. EUR verbessertes Jahresergebnis erzielen.

	in Mio. €		Veränderungen	
	2021	2020	in Mio. €	in %
<b>Entwicklung ausgewählter GuV-Posten</b>				
Zinsüberschuss*	196,9	206,7	-9,8	-4,7
Provisionsüberschuss	75,8	71,6	4,2	5,9
Verwaltungsaufwand**	163,1	185,6	-22,5	-12,1
Personalaufwand	76,9	98,4	-21,5	-21,8
Sachaufwand**	86,2	87,2	-1,0	-1,1
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,1	-0,5	0,6	> 100,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3,4	-10,3	13,7	> 100,0
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>113,2</b>	<b>81,9</b>	<b>31,3</b>	<b>38,2</b>
Bewertungsergebnis***	-20,9	-57,6	36,7	63,7
Verlustübernahme Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	-
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	15,0	10,0	5,0	50,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	27,4	-27,4	-100,0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>77,3</b>	<b>41,7</b>	<b>35,6</b>	<b>85,4</b>
Steuern	-28,9	-20,3	-8,6	-42,4
<b>Jahresergebnis</b>	<b>48,4</b>	<b>21,4</b>	<b>27,0</b>	<b>&gt; 100,0</b>
Dividende	5,3	10,6	-5,3	-50,0
Rücklagenzuführung	43,1	10,8	32,3	> 100,0

\* einschließlich GuV-Posten 3 und 4

\*\* einschließlich Abschreibungen

\*\*\* einschließlich Veränderungen der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

Insgesamt verringerte sich der Zinsüberschuss erwartungsgemäß im Vorjahresvergleich um 9,8 Mio. EUR. Trotz der Ausweitung des Kundengeschäfts reduzierte sich der Zinsertrag um 22,9 Mio. Hintergrund sind Neugeschäftsabschlüsse auf niedrigerem Zinsniveau bei gleichzeitig auslaufendem höher verzinslichem Bestandsgeschäft, insbesondere im Bereich der Immobilienfinanzierungen. Gleichzeitig verzeichnete die Sparkasse Bremen beim Zinsaufwand einen unterproportionalen Rückgang um 11,1 Mio. EUR auf 46,4 Mio. EUR. Ursächlich ist insbesondere die Entrichtung von Verwahrentgelten an die Deutsche Bundesbank in Folge

der deutlichen Zunahme der Sichteinlagen und des Verzichts auf die Weiterbelastung von Negativzinsen an Privatkunden.

Unter herausfordernden pandemischen Rahmenbedingungen im Vertrieb konnte der Provisionsüberschuss über die Erwartungen hinaus um 5,9 % auf 75,8 Mio. EUR gesteigert werden. Im Provisionsgeschäft bestätigte sich damit trotz der mit der Corona-Pandemie verbundenen Unsicherheiten bzw. eingeschränkter stationärer Abschlussmöglichkeiten die positive Entwicklung der Vorjahre. Wesentlicher Treiber waren die vereinnahmten Wertpapierprovisionen im Zuge des gestiegenen Interesses der Kundinnen und Kunden an Wertpapieren sowie das Aval- und Auslandsgeschäft. Die Kontoführungsgebühren, die einen wesentlichen Anteil am Provisionsertrag haben, konnten auf einem hohen Niveau stabil gehalten werden.

Gleichzeitig reduzierte sich der Verwaltungsaufwand (einschließlich der Abschreibungen) wie erwartet deutlich um 22,5 Mio. EUR auf 163,1 Mio. EUR.

Der Personalaufwand reduzierte sich im Vorjahresvergleich deutlich um 21,5 Mio. EUR auf 76,9 Mio. EUR. Im Bereich der Löhne und Gehälter konnte die Sparkasse Bremen eine signifikant rückläufige Entwicklung verzeichnen. Hintergrund sind hier insbesondere einmalige Belastungen im Vorjahr im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen sowie weiterhin Effekte aus den in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen, insbesondere durch die Kündigung der bestehenden und den Abschluss neuer Betriebsvereinbarungen zum Vergütungssystem.

Durch striktes Sachkostenmanagement und laufende Effizienzsteigerungen konnte der Sachaufwand trotz weiterer Investitionen in den Ausbau unserer Stadtteilfilialen, in die Digitalisierung und in den mit der digitalen Transformation einhergehenden Strukturwandel im stationären Vertrieb im Vergleich zum Vorjahr bei einer leichten Zunahme um 0,2 Mio. EUR nahezu konstant gehalten werden. Gleichzeitig reduzierten sich die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um 1,3 Mio. EUR.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen war im Berichtsjahr durch die Teilauflösung der im Vorjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 7,0 Mio. EUR sowie durch im Vergleich zum Vorjahr geringere Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen geprägt und verbessert sich dadurch auf 3,4 Mio. EUR.

Die Cost Income Ratio, die den Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (bereinigt um wesentliche neutrale und aperiodische Positionen) setzt und die neben dem Jahresergebnis ein wesentlicher finanzieller Leistungsindikator ist, verbesserte sich im Vorjahresvergleich über die Erwartungen hinaus um 6,7 Prozentpunkte auf 62,5 %.

Im Bewertungsergebnis für den Kreditbereich hatte die Sparkasse Bremen trotz der zu erwartenden Nachwirkungen der Corona-Pandemie im Rahmen Ihrer Planung für 2021 auf Basis konservativer Annahmen einen im Vorjahresvergleich anhaltend hohen Risikovorsorgebedarf prognostiziert. Im Berichtsjahr blieb der Kreditrisikovorsorgebedarf noch unter diesen Erwartungen. Dadurch bedingt reduziert sich das Bewertungsergebnis für Kreditrisiken im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Diese positive Entwicklung hat die Sparkasse Bremen zur weiteren Dotierung der Vorsorgereserven genutzt, um möglichen, zeitlich verzögerten latenten Ausfallrisiken in Folge der Corona-Pandemie zu begegnen. Das Bewertungsergebnis im Wertpapierbereich verbesserte sich wie erwartet im Vorjahresvergleich. Pandemiebedingte Bewertungserfordernisse hatte die Sparkasse Bremen nicht zu verzeichnen.

Die Sparkasse Bremen erzielte im Geschäftsjahr 2021 insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von 48,4 Mio. EUR. Damit erhöhte sich der Jahresüberschuss durch die dargestellten Einflussfaktoren gegenüber dem Vorjahr um 27,0 Mio. EUR und liegt im Rahmen der Erwartungen. Die aus der Entwicklung der Ertragslage abgeleitete bilanzielle Eigenkapitalrentabilität vor Steuern beträgt für das Berichtsjahr 9,2 % (Vorjahr: 5,0 %). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG als Quotient aus Jahresergebnis und Bilanzsumme beträgt 0,32 %.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Vor dem Hintergrund der nachhaltig anspruchsvollen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der weiterhin erheblichen Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie konnte die Sparkasse Bremen in der Gesamtbetrachtung des vergangenen Geschäftsjahres eine stabile und zufriedenstellende wirtschaftliche Entwicklung verzeichnen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse Bremen über eine grundsätzlich zufriedenstellende Ertragslage.

## Risikobericht

Unternehmensstrategie und Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen sind unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Eine nachhaltig erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie setzt daher ein erfolgreiches Risikomanagement voraus. Die bewusste Übernahme von Risiken und deren Beherrschung wirkt sich somit unmittelbar auf den Erfolg aus und ist eine Voraussetzung zur Erzielung einer angemessenen Rendite.

Risiken ergeben sich aus unerwarteten nachteiligen bzw. negativen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Risikoübernahme und -steuerung dient somit der langfristigen Sicherung des Unternehmens und erfolgt daher grundsätzlich unter Beachtung folgender Aspekte: Es muss auf der einen Seite für die Übernahme der Risiken ausreichendes Risikodeckungskapital vorhanden und auf der anderen Seite ein angemessener Ertrag zu erwarten sein. Darüber hinaus ist die Erfüllung der bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen sicherzustellen.

Die Übernahme von und der Umgang mit Risiken setzen dabei eine umfassende und unternehmensweite Risikokultur aller Mitarbeitenden voraus, die zusammen mit ethischen Wertvorstellungen auf einem gemeinsamen und einheitlichen Wertesystem basiert.

### Risikokultur

Gemeinsame ethische Wertvorstellungen und eine unternehmensweite mit der Risikostrategie im Einklang stehende Risikokultur sind entscheidende Faktoren für die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Sparkasse Bremen. Im Sinne des Nachhaltigkeitsverständnisses und der Werteorientierungen der Sparkasse Bremen sind die Mitarbeitenden dazu angehalten, bei allen geschäftlichen Aktivitäten aufrichtig, integer, nachhaltig, verlässlich und fair zu handeln; dies erwartet die Sparkasse Bremen auch von ihren Kunden, Geschäftspartnern und anderen Anspruchsgruppen. Eine solche Unternehmens- und Risikokultur kann Fehlverhalten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern reduzieren und die Wahrnehmung und Reputation der Sparkasse Bremen positiv unterstützen.

Der Verhaltenskodex (Code of conduct) der Sparkasse Bremen ist daher als ein wesentliches Grundelement für das gelebte Wertesystem der Sparkasse Bremen und für das Verhalten aller Mitarbeitenden zu verstehen. Eine solche Werte- und Risikokultur setzt eine offene und transparente Kommunikation voraus. Mit ihrer bereits 2019 vollzogenen Abkehr von einer zuvor hierarchisch geprägten Aufbauorganisation unterstützt, stärkt und fördert diese Unternehmenskultur die Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Mitarbeitenden und damit wesentlich einen verantwortungsvollen, offenen und transparenten Umgang mit Risiken. Mitarbeitende werden dadurch motiviert, sich bei ihrem Handeln an dem Wertesystem und Verhaltenskodex der Sparkasse Bremen zu orientieren, Transparenz einzufordern, auf Fehlentwicklungen hinzuweisen und risikoadäquate Entscheidungen im Rahmen festgelegter Grenzen, Leitplanken und Kompetenzen zu treffen.

### Risikostrategie

Die Risikostrategie wird vom Vorstand der Sparkasse Bremen beschlossen, mindestens einmal jährlich überprüft, bei Bedarf angepasst und mit dem Aufsichtsrat erörtert. Zur Unterstützung der Risikokultur ist die Risikostrategie mit weiteren Teilstrategien allen Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen transparent und jederzeit verfügbar.

Die Risikostrategie berücksichtigt die Ergebnisse aus der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und den organisatorischen Rahmenbedingungen der Sparkasse Bremen. Die Risikostrategie bildet zusammen mit der Geschäftsstrategie die Unternehmensstrategie der Sparkasse Bremen und umfasst die wesentlichen risikotragenden Geschäftsaktivitäten, die Ziele der Risikosteuerung, den Risikoappetit einschließlich der Vorgaben zur Akzeptanz und Vermeidung von Risiken sowie die Maßnahmen zu deren Zielerreichung oder Sicherstellung.

Die Formulierung der Risikostrategie und ihrer Teilstrategien folgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses. Dadurch wird insbesondere sichergestellt, dass

- die Geschäfts- und Risikostrategie zueinander konsistent und widerspruchsfrei sind,
- die Planungen der Sparkasse die Risikostrategie integriert berücksichtigen,
- nur Risiken eingegangen werden, die dem Risikomanagement unterliegen,
- die Risikotragfähigkeit der Sparkasse nicht gefährdet wird und die Forderungen von Kunden und anderen Gläubigern gesichert sind,
- eine Limitierung oder anderweitige Risikobegrenzung wesentlicher Risiken erfolgt,
- die jederzeitige Zahlungsfähigkeit überwacht wird sowie
- eine angemessene Risikoberichterstattung vorhanden ist.

Die Risikostrategie bildet daher die Grundlage für eine langfristige und tragfähige Geschäftsausrichtung der Sparkasse mit einem auf Solidität und Nachhaltigkeit ausgerichteten regionalem Geschäftsmodell. Das Risikomanagementsystem der Sparkasse Bremen unterstützt und überwacht die Umsetzung dieser Strategie. Es regelt den aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmen zur Steuerung und Überwachung von Risiken und erfüllt als wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung die organisatorischen Anforderungen des § 25a KWG. Dabei werden auch die ausgelagerten Bereiche einbezogen. Das implementierte Risikomanagementsystem erfüllt darüber hinaus die Vorschrift des § 91 Abs. 2 AktG, wonach der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen und insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten hat, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Sparkasse Bremen gefährden, früh erkannt werden. Das Überwachungssystem im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG ist auf die Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen und damit auf einen wichtigen Teilaspekt des Risikomanagements ausgerichtet.

## Risikomanagement

### Ziel des Risikomanagements

Die grundsätzliche Zielsetzung des Risikomanagements ist die laufende Sicherstellung der Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken. Das Risikomanagement der Sparkasse Bremen ist integraler Bestandteil der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung. Die aus dem Geschäftsmodell der Sparkasse Bremen resultierenden Aktivitäten erfordern die Fähigkeit zur Identifizierung, Messung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie die Kommunikation der Risiken. Dabei ist die adäquate Unterlegung der Risiken mit Eigenkapital notwendige Bedingung für die Geschäftstätigkeit der Bank.

Durch standardisierte Anpassungsprozesse wird sichergestellt, dass vor der Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten und Vertriebswegen oder auf neuen Märkten sowie bei wesentlichen Veränderungen der Aufbau- und Ablauforganisation oder der IT-Systeme die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen der Aktivitäten auf das Risikoprofil analysiert und bewertet werden.

### Zuständigkeiten

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die laufende Überwachung und Steuerung aller Risiken. Er trifft Entscheidungen für grundsätzliche Vorgaben zur Strategie, zur Risikodeckungsmasse und zu den Risikolimits auf Basis der Ergebnisse aus dem Treasuryausschuss und dem Kreditausschuss.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen hat der Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen einen Kredit- und Risikoausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Prüfungsausschuss bestimmt. Dem Personalausschuss obliegen die Aufgaben eines Nominierungs- und Vergütungskontrollausschusses, dem Prüfungsausschuss unter anderem die Aufgaben und Befugnisse eines Überwachungsausschusses im Sinne des KWG.

Die Sparkasse Bremen hat eine Risikocontrolling-Funktion eingerichtet, die organisatorisch von den Bereichen getrennt ist, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind. Die Risikocontrolling-Funktion hat dabei insbesondere die Aufgabe, die Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung des Systems zur Begrenzung der Risiken bzw. der Risikomanagementprozesse zu unterstützen. Sie stellt die laufende Überwachung der Risikosituation des Instituts, der Risikotragfähigkeit und der Einhaltung der eingerichteten Risikolimits einschließlich der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand sicher und verantwortet die Prozesse zur unverzüglichen internen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen.

Die Risikomanagementprozesse werden in der Sparkasse Bremen durch das Funktionsteam (FT) Risikocontrolling bzw. das FT Kreditüberwachung und -entscheidung verantwortet, die beide dem Überwachungsvorstand unterstehen. Ihnen obliegt die Methodenverantwortung für alle risikorelevanten Themen, die Risikoüberwachung sowie das Risikoberichtswesen.

#### **Risikoberichtswesen**

Kernelemente der Risikoberichterstattung sind der vierteljährliche Risikobericht sowie der Kreditrisikobericht. Abhängig von der Dynamik einzelner Risikoarten und zugeschnitten auf die unterschiedlichen Adressaten wird im Risikobericht täglich sowie in seiner vierteljährlichen Gesamtfassung über die Entwicklung aller wesentlichen Risiken an den Gesamtvorstand bzw. die zuständigen Ausschüsse berichtet. Darüber hinaus erfolgt monatlich die Berichterstattung über die Entwicklung des Marktpreis- und Liquiditätsrisikos.

In der Risikoberichterstattung werden steuerungsrelevante Aussagen zur Entwicklung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenziale und deren Auslastung durch Risiken, zur Entwicklung des Kreditportfolios sowie zum Umfang und zur Entwicklung der Risikovorsorge zusammengefasst. Dies ermöglicht eine frühzeitige Risikoerkennung und -steuerung und unterstützt die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen innerhalb des Unternehmens.

Im Rahmen der Berichterstattung informiert die Sparkasse Bremen auf Grundlage von Schwellenwertbetrachtungen frühzeitig über unerwartete Entwicklungen. Die Basis hierfür bildet ein gemäß MaRisk für alle wesentlichen Risikoarten sowie risikoartenübergreifend eingerichtetes Frühwarnsystem.

#### **Risikotragfähigkeit**

Das Risikotragfähigkeitskonzept zur regelmäßigen Überwachung von Risikodeckungspotenzial und Risikoengagement gewährleistet auf Basis eines ökonomischen Steuerungskreises und eines normativen Steuerungskreises, dass die Risikotragfähigkeit zu jeder Zeit gegeben ist. Im ökonomischen Steuerungskreis ist die Limitierung der Risiken am ökonomischen Risikodeckungspotenzial ausgerichtet. Dazu wird das über alle Risikoarten ermittelte Gesamtrisiko regelmäßig dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Das Gesamtrisiko stellt die innerhalb eines Jahres aggregierten, unerwarteten Verluste dar, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten werden. Bei der Aggregation der unterschiedlichen Risikoarten werden risikomindernde Diversifikationseffekte nicht berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial ermittelt die Sparkasse Bremen nach Maßgabe der durch die deutsche Bankenaufsicht vorgegebenen Leitlinien zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte auf Basis des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals zuzüglich ungebundener Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB und nicht als Kernkapital berücksichtigter Reserven gemäß § 340 g HGB sowie des zum jeweiligen Stichtag realisierten Ergebnisses. Bestehende ökonomische Lasten führen zu einer Reduzierung des Risikodeckungspotenzials. Auf die Anrechnung ökonomischer Reserven wird hingegen im Sinne einer konservativen Betrachtung verzichtet.

Die regelmäßige Risikomessung wird um die laufende und anlassbezogene Analyse einzelner Stresstests, inverser Stresstests, Szenarien und Konzentrationsrisiken ergänzt, die eine bessere Einschätzung der denkbaren Auswirkungen von seltenen, aber potenziell schwerwiegenden Ereignissen für die Sparkasse Bremen ermöglichen. Mit Hilfe dieser Stresstests kann damit auf Gesamtbank- und Teilportfolioebene bereits frühzeitig die Notwendigkeit zur Ableitung von Steuerungsmaßnahmen identifiziert werden.

Der normative Steuerungskreis stellt dagegen auf die laufende Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, auch im Rahmen eines Risikoszenarios, ab.

Zu diesem Zweck erstellt die Sparkasse Bremen eine jährliche Kapitalplanung, in welcher der Kapitalbedarf der kommenden drei Jahre im Rahmen eines Planszenarios sowie alternativ bei Annahme eines adversen Szenarios ermittelt wird. Die jährliche Berechnung wird durch vierteljährliche Vorschaurechnungen ergänzt, die ebenfalls das Plan- und Risikoszenario, jedoch unter Berücksichtigung der aktuellen Markt-, Geschäfts- und Risikoentwicklung umfassen. Maßstab für die Ermittlung einer auch zukünftig angemessenen Kapitalausstattung im Rahmen des normativen Steuerungskreises ist die Einhaltung der über die Mindestkapitalanforderung hinausgehenden höheren Eigenmittel-Zielkennziffer ("Pillar 2-Guidance") der deutschen Bankenaufsicht zuzüglich eines durch die Sparkasse Bremen festgelegten Management-Puffers.

Verantwortlich für die Sicherstellung einer unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Zielgrößen ausreichenden Eigenmittelausstattung der Sparkasse Bremen ist der Vorstand.

### **Risikocontrolling**

Die Sparkasse Bremen unterscheidet im Risikomanagement verschiedene Arten von wesentlichen Risiken aus der bankbetrieblichen und unternehmerischen Tätigkeit. Diese umfassen das Adressenrisiko (enthält auch das Beteiligungsrisiko), das Marktpreisrisiko (enthält das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursrisiko und das Credit-Spread-Risiko) und das operationelle Risiko. Darüber hinaus zählt das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Aus methodischen Gründen wird hierfür jedoch kein Risikowert im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts ermittelt und mit Risikodeckungspotenzial unterlegt.

Eine Bestandsaufnahme aktuell bestehender Risiken sowie potenzieller Risiken aus künftigen Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, erfolgt im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur und wird durch regelmäßige Analysen von Stresstests begleitet.

Die angewandten Risikoquantifizierungsverfahren werden jährlich im Rahmen des Validierungsprozesses der Methoden und Verfahren analysiert. Dabei werden Möglichkeiten und Grenzen der eingesetzten Risikomodelle analysiert sowie die Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren überprüft und bewertet.

Neben der turnusmäßigen Überprüfung der Limits werden ergänzende Analysen ausgewählter Portfolien und Positionen durch anlassbezogene Stresstests durchgeführt. Bei identifizierten Handlungsnotwendigkeiten werden darauf aufbauend entsprechende Handlungsstrategien festgelegt.

Darüber hinaus werden auch die Identifizierung und Steuerung von Risikokonzentrationen in den Risikomanagementprozess und das Risikoberichtswesen einbezogen.

### **Anforderungen gemäß § 27 PfandBG**

Das Risikomanagementsystem für das Pfandbriefgeschäft ist in das Gesamtkonzept integriert und erfüllt die sich aus § 27 PfandBG ergebenden Anforderungen. Das sich aus dem Deckungsstock ergebene Marktrisiko wird mittels der Anwendung TXS ermittelt. Auf Basis der barwertwertigen Deckungsrechnung werden zur Quantifizierung des Marktrisikos standardisierte Zinsschocks gemäß PfandBarwertV auf den Barwert des Deckungsstocks ermittelt. Die Zinsänderungs- und Adressenausfallrisiken werden in das Risikolimitsystem auf Gesamtbankebene einbezogen. Die Steuerung operativer Risiken im Prozess des Deckungsmassenmanagements ist Bestandteil des Risikomanagementsystems für operationelle Risiken.

Zur Sicherung der Liquidität für die nächsten 180 Tage gemäß § 4 Abs. 1a PfandBG erfolgt ein täglicher Abgleich der fällig werdenden Forderungen, die in den Deckungsstock eingetragen sind, und den fällig werdenden Verbindlichkeiten aus ausstehenden Pfandbriefen. Die Entwicklung des Deckungsstocks wird vierteljährlich an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus ist im Rahmen der täglichen Überwachung ein ad hoc-Meldeverfahren für den Fall negativer Entwicklungen implementiert.

Die internen Vorschriften hinsichtlich der Aufnahme neuer Produkte berücksichtigen neben den Anforderungen aus den MaRisk auch die Anforderungen, die sich aus § 27 PfandBG ergeben.

### Entwicklung der Risikolage

Die Summe aller barwertigen Risiken ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag moderat angestiegen. Dabei ist der Anstieg des Marktpreisrisikos im Wesentlichen auf eine konservativere Auslegung des Risikomodells für das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen, die durch eingeleitete Maßnahmen zur Risikobegrenzung flankiert wurde. Der leichte Anstieg des Adressenrisikos im Vergleich zum Vorjahr korrespondiert hingegen mit der Entwicklung des Kreditgeschäfts. Das Risikolimit für das Adressenrisiko und damit auch das Gesamtkreditlimit wurden vor diesem Hintergrund bereits im ersten Quartal um 40 Mio. EUR erhöht. Das Gesamtrisiko lag im Gesamtjahr durchgängig deutlich unterhalb des Risikodeckungspotenzials. Auch die für die einzelnen Risikoarten festgelegten Risikolimits wurden durchgängig eingehalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Risikowerte aller wesentlichen Risikoarten und die Höhe der zugehörigen, aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Risikolimits zum 31.12.2021 im Vergleich zum Vorjahr.

Aufteilung der Risiken	31.12.2021		31.12.2020	
	Risiko in Mio. €	Limit in Mio. €	Risiko in Mio. €	Limit in Mio. €
Adressenausfallrisiko (inkl. Beteiligungen)	163,5	280,0	156,3	240,0
Marktpreisrisiko	195,4	330,0	172,5	330,0
Operationelles Risiko	22,3	40,0	19,7	40,0
Gesamt	381,2	650,0	348,4	610,0

Die Risikotragfähigkeit war im Jahr 2021 in beiden Steuerungskreisen zu jeder Zeit gegeben, was auch die Ergebnisse zu einzelnen Stresstests auf Gesamtbankebene einschließt. Auch die regulatorischen Anforderungen an die Risikotragfähigkeit wurden zu keinem Zeitpunkt unterschritten.

Mit Blick auf mögliche operationelle Risiken aufgrund der andauernden Corona-Pandemie hat der bereits im Jahr 2020 gebildete Krisenstab auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Sicherstellung des Geschäftsbetriebs unter Abwägung betrieblicher Erfordernisse und den Anforderungen des Infektionsschutzes gewährleistet. Die Sparkasse Bremen hat aufgrund der anhaltenden pandemischen Rahmenbedingungen weiterhin intensiv mobile Arbeitsmöglichkeiten genutzt und die umfassenden Infektionsschutzmaßnahmen in den Betriebs- und Vertriebsstätten unvermindert beibehalten.

Nennenswerte Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Risikolage waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut nicht zu verzeichnen, wenngleich die künftige Entwicklung insbesondere im Adressenrisiko vor dem Hintergrund möglicher Nachlaufeffekte aus der Pandemie abzuwarten bleibt. Vor diesem Hintergrund unterzieht die Sparkasse Bremen die von den Auswirkungen der Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftszweige einem regelmäßigen Monitoring und überwacht außerdem intensiv die wirtschaftliche Entwicklung zahlreicher unter Risikogesichtspunkten ausgewählter Kreditnehmer in diesen Branchen.

## Adressenrisiko

Unter dem Adressenrisiko versteht die Sparkasse Bremen eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Geschäftspartners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Geschäftspartners unterteilt. Geschäftspartner im Kundengeschäft im Sinne dieser Definition sind Kreditnehmer, also klassische Privat-, Gewerbe- und Firmenkunden, Kreditinstitute (Interbanken), Länder und die öffentliche Hand. Geschäftspartner im Eigengeschäft sind jegliche Kontrahenten oder Emittenten.

Zur Quantifizierung des ökonomischen Kreditrisikos auf Portfolioebene werden die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Methoden und Verfahren eingesetzt, die eine integrierte Betrachtung des Adressenrisikos von Kredit- und Handelsgeschäften sowie sonstigen Finanzinstrumenten in der gesamten Sparkasse Bremen ermöglichen. Das in diesem Zusammenhang eingesetzte Value-at-Risk-Verfahren (VaR) auf Basis von CreditPortfolioView (CPV) ermöglicht für die Betrachtung der Ausfallrisiken auf Gesamtbankebene bei einem gegebenen Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Betrachtungshorizont von zwölf Monaten eine portfolioorientierte Berechnung mit einer entsprechenden Ermittlung der Auslastung der Risikodeckungsmassen. Zusätzlich wird das Adressenrisiko des Pensionsfonds der Sparkasse Bremen, der seit dem Jahr 2017 den überwiegenden Teil der bis dahin entstandenen Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung trägt, additiv im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Die Risikomessung erfolgt hier ebenfalls nach dem VaR-Konzept mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Betrachtungshorizont von zwölf Monaten durch die Kapitalanlagegesellschaft. Das so insgesamt ermittelte ökonomische Kreditrisiko ist im Jahresverlauf entsprechend der Entwicklung des Kreditgeschäfts leicht gestiegen. Messbare Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das ökonomische Kreditrisiko waren dagegen bisher nicht erkennbar.

Die für das Adressenrisiko durchgeführten Analysen zur Beurteilung von Risikokonzentrationen zeigen die spürbare Zunahme des Anteils großvolumiger Finanzierungen am Kreditportfolio, die zur Ausweitung des ökonomischen Kreditrisikos beiträgt.

Die Übernahme von und der Umgang mit Adressenrisiken ist in der Kreditrisikostategie mit ihren strategischen und geschäftspolitischen Zielsetzungen und Limitierungen geregelt. Die wesentlichen geschäftspolitischen Vorgaben zur Aufbau- und Ablauforganisation im Kreditgeschäft sind in Organisationsrichtlinien festgelegt und wurden in Form elektronischer arbeitsregelnder Unterlagen den Geschäftsbereichen zur Verfügung gestellt.

Zur Unterstützung der strategischen Ausrichtung und langfristigen Existenzsicherung der Sparkasse Bremen wird das Kreditgeschäft unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten in den marktunabhängigen Funktionsteams Risikocontrolling und Kreditüberwachung und -entscheidung sowie im Kreditausschuss gesteuert und überwacht.

Die Informationen zu den wesentlichen strukturellen Merkmalen des Kreditportfolios werden im vierteljährlichen Kreditrisikobericht dargestellt. Primäre Adressaten des Berichtes sind neben der Geschäftsleitung und dem Kreditausschuss der Kredit- und Risikoausschuss des Aufsichtsrates.

Als wesentliche Instrumente zur Bonitätsbeurteilung im Kreditgeschäft wendet die Sparkasse Bremen für Firmen- und Privatkunden sowie für Eigengeschäfte unterschiedliche Ratingverfahren an, um eine angemessene Einschätzung des Risikos zu gewährleisten. Dabei werden für Privat- und Firmenkunden Verfahren der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, die für jeden Kunden die individuelle Bonität bestimmen. Die im Einsatz befindlichen Rating-Modelle sind methodenkonsistent auf eine Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit kalibriert, wobei die Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) als Bezugsgröße dient. Die DSGV-Masterskala ist in 18 Rating-Klassen unterteilt, 15 für nicht ausgefallene Kreditnehmer und drei Ausfallklassen. Die Ratingklassen 1 und 15 werden dabei wiederum in sieben bzw. drei Klassen unterteilt. Jeder Klasse ist eine mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet.

Ferner werden für Eigengeschäfte zusätzlich externe Ratings verwendet. Damit stehen für das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie für das Eigengeschäft geeignete Instrumente zur Risikoklassifizierung zur Verfügung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Kundenkreditgeschäfts (inkl. öffentlicher Haushalte) und der Eigengeschäfte auf die Ratingklassen gemäß DSGVO-Masterskala zum 31.12.2021. Dabei bezeichnet das Obligo im Kundenkreditgeschäft die Summe aus Kreditinanspruchnahme und offener Kreditlinie und das Volumen des Gesamtportfolios die Summe aus Obligo im Kundenkreditgeschäft und den Marktwerten der Eigengeschäfte.

Ratingklasse	Ausfallwarsch. (%)	Gesamtportfolio in Mio. €		Kundenkredite in Mio. €		Eigengeschäfte in Mio. €	
		Volumen	Veränderungen ggü. Vorjahr	Obligo	Veränderungen ggü. Vorjahr	Marktwerte	Veränderungen ggü. Vorjahr
1(AAA) - 5	0,01 - 0,39	10.952,0	339,6	9.803,1	294,3	1.148,9	45,3
6-8	0,59 - 1,32	3.082,1	-115,1	3.082,1	-115,1	0,0	0,0
9-10	1,98 – 2,96	543,8	-1,2	536,8	-1,3	7,0	0,1
11-12	4,44 – 6,67	257,2	49,1	257,2	51,7	0,0	-2,6
13-15	10,00 – 45,00	159,4	21,3	159,4	21,3	0,0	0,0
16-18	Ausfall	136,5	-32,9	136,5	-32,9	0,0	0,0
ohne Rating	k. A.	349,2	99,6	349,2	99,6	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>		<b>15.480,2</b>	<b>360,4</b>	<b>14.324,3</b>	<b>317,6</b>	<b>1.155,9</b>	<b>42,8</b>

Die Ratingquote im Kundenkreditgeschäft liegt bei rund 98 %, rund 68 % der Ratings im Kundenkreditgeschäft und mehr als 99 % der Ratings der Eigengeschäfte liegen im Bereich der Investment Grades (Ratingklassen von 1 bis 5).

Das Kundenkreditportfolio (inkl. öffentlicher Haushalte) der Sparkasse Bremen wird im Schwerpunkt durch das Firmenkundengeschäft geprägt. So liegt der Anteil der Kredite an gewerbliche Kunden bei rund 74 % des Gesamtkundenportfolios von ca. 14 Mrd. EUR. Die Branchenstruktur im Firmenkundengeschäft wird durch das Dienstleistungsgewerbe (u.a. Grundstücks- und Wohnungswesen) geprägt. Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung des Kreditgeschäfts nach Branchen zum 31.12.2021.

Branche	Obligo in Mio. €	Veränd. ggü. Vorjahr in Mio. €	Anteil in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.146,0	204,4	28,9
Energie, Wasser, Bergbau	1.140,7	-32,7	8,0
Kredit- und Versicherungswesen	1.139,0	87,2	8,0
Bauträger	1.094,3	281,2	7,6
Beratung, Planung, Sicherheit	612,4	-101,6	4,3
Großhandel	582,6	15,6	4,1
Gesundheit und Soziales	322,2	-3,1	2,2
Dienstleistungen für Unternehmen	305,6	36,0	2,1
Verkehr, Nachrichten	267,6	-15,6	1,9
Baugewerbe	223,2	-20,9	1,6
Verarbeitendes Gewerbe	195,6	-21,1	1,4
Öffentliche und private Dienstleistungen	181,6	-15,0	1,3
Gastgewerbe	118,9	-9,5	0,8
Einzelhandel	108,2	3,5	0,8
Kraftfahrzeughandel	65,7	-5,6	0,5
Org. ohne Erwerbszweck	35,5	3,1	0,2
Land- und Forstwirtschaft	11,2	-0,2	0,1
<b>Unternehmen</b>	<b>10.550,4</b>	<b>405,7</b>	<b>73,7</b>

Branche	Obligo in Mio. €	Veränd. ggü. Vorjahr in Mio. €	Anteil in %
Öffentliche Haushalte	164,5	31,3	1,1
Private Kunden	3.605,1	-92,1	25,2
Sonstige	4,2	-27,3	0,0
<b>Kundenkreditgeschäft</b>	<b>14.324,3</b>	<b>317,6</b>	<b>100,0</b>

Die Entscheidungsbefugnisse bei einer Kreditbewilligung sind nach Kreditvolumen und Risikogehalt abgestuft geregelt. So werden Kreditentscheidungen risikoabhängig stets auf adäquater Kompetenzebene sowie auf Grundlage von detaillierten Risikobeurteilungen des Marktes getroffen. Bei bestimmten Kriterien ist die zusätzliche Risikobewertung durch ein vom Markt unabhängiges Votum erforderlich. Nach der Satzung bzw. Geschäftsordnung für den Vorstand bedürfen Kredite ab einer bestimmten Höhe der Zustimmung des Kredit- und Risikoausschusses des Aufsichtsrates.

Zur rechtzeitigen Identifizierung von Risiken aus dem Kredit- und Handelsgeschäft nutzt die Sparkasse Bremen Frühwarnsysteme, die unter Berücksichtigung von Marktentwicklungen weiterentwickelt werden.

Für die Begleitung der durch das Risikofrüherkennungssystem identifizierten Kreditengagements (Intensivbetreuung) bzw. sanierungsbedürftigen Kreditengagements (Sanierung) sowie für Problemkreditfälle (Abwicklung) werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit besonderem Know-how im marktunabhängigen FT Kreditüberwachung und -entscheidung eingesetzt.

Für erkennbare akute und latente Adressenrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung werden die werthaltigen Sicherheiten der Inanspruchnahme gegenübergestellt. Der nicht durch Sicherheiten gedeckte Teil der Inanspruchnahme wird wertberichtigt. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Verantwortung hierfür liegt im marktunabhängigen FT Kreditüberwachung und -entscheidung.

Die Messung der Adressenausfallrisiken aus Beteiligungen erfolgt ebenfalls mittels eines Value-at-Risk-Verfahrens (VaR) auf Basis von CreditPortfolioView (CPV) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Betrachtungshorizont von zwölf Monaten. Ergänzend werden die Beteiligungsrisiken mit Hilfe eines eigenständigen, turnusmäßigen Beteiligungscontrollings und -berichtswesens überwacht und gesteuert.

## Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren, wie Zinsen, Credit-Spreads, Kursen für Währungen, Aktien und Rohstoffen sowie Immobilienpreisen ergibt. Bei Optionen wird unterschieden nach expliziten und impliziten Optionen. Diese werden jeweils bei der Ermittlung innerhalb der betroffenen Risikokategorien berücksichtigt.

Für die Marktpreisrisiken der Sparkasse Bremen wurden durch den Vorstand Risikolimits festgelegt. Deren Einhaltung wird arbeitstäglich durch das FT Risikocontrolling überwacht. Die zukünftigen potenziellen Verlustrisiken werden durch differenzierte Risikolimits für das Zinsänderungsrisiko, das Credit-Spread-Risiko, für die Marktpreisrisiken aus Aktien und Investmentfonds im Anlagebuch, für die Marktpreisrisiken im Handelsbuch sowie für die Marktpreisrisiken aus dem Pensionsfonds der Sparkasse begrenzt. Abhängig von der jeweiligen Risikokomponente setzt die Sparkasse verschiedene Messverfahren ein. So wird das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der integrierten Zinsbuchsteuerung nach dem VaR-Konzept auf Basis der modernen historischen Simulation, jedoch mit einer Haltedauer von 250 Handelstagen gemessen. Zur Messung der Marktpreisrisiken im Handelsbuch und für Aktien und Investmentfonds setzt die Sparkasse Bremen ebenfalls die moderne historische Simulation, jedoch im Rahmen der operativen Steuerung des Handelsgeschäfts mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % mit einer Haltedauer von einem Handelstag, ein.

Für die Ermittlung der Risikotragfähigkeit wird der so ermittelte Risikowert rechnerisch auf eine Haltedauer von 250 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,9 % skaliert. Die technische Umsetzung erfolgt durch die von der Finanzinformatik bereitgestellte Anwendung SimCorp Dimension der Firma SimCorp GmbH. Risikowerte für das Marktpreisrisiko des Pensionsfonds werden durch die Allianz Global Investors GmbH unter Verwendung des MSCI Risk Metrics-Risikomodells ermittelt und bereitgestellt.

Der VaR (Konfidenzniveau 99,9 %, Haltedauer 250 Handelstage) des Marktpreisrisikos stieg im Vorjahresvergleich moderat an, lag jedoch im Gesamtjahr 2021 durchgängig unterhalb des vorgegebenen Risikolimits.

Der Fokus der Direktanlagen der Sparkasse Bremen liegt entsprechend der Unternehmensstrategie auf der Sicherstellung ausreichender Liquiditätsreserven nach Maßgabe der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Zur Überprüfung des VaR-Risikomodells wird für den Handelsbestand und weitere wesentliche Portfolien täglich ein Backtesting durchgeführt. Die Ergebnisse des Backtestings lassen auch im Rückblick auf das Jahr 2021 den Schluss zu, dass das verwendete Modell angemessen ist.

Darüber hinaus werden im regelmäßigen Turnus mit Hilfe von Stresstests extreme Marktbewegungen des Handelsbereichs simuliert.

Das Zinsänderungsrisiko als Unterart des Marktpreisrisikos beschreibt die Gefahr einer von Marktzinsänderungen herbeigeführten negativen Abweichung von einer erwarteten Zinsergebnisgröße und wird aufgrund seiner Bedeutung für die Sparkasse Bremen gesondert gesteuert und überwacht. Dies erfolgt institutionalisiert durch den Treasuryausschuss. Vorbereitend unterstützen hierbei das FT Handel und das FT Risikocontrolling. Dabei legt der Anlageausschuss die hausinterne Zinsprognose fest. Im Treasuryausschuss werden sowohl hausindividuelle Refinanzierungsaufschläge als auch Maßnahmen zur Steuerung der Marktpreisrisiken innerhalb der Limits erörtert und durch den Vorstand festgelegt. Bei der Ausgestaltung der Zinsbuchstrategie wurden insbesondere aufsichtsrechtliche Weiterentwicklungen auf europäischer Ebene berücksichtigt und das Zinsänderungsrisiko in den vergangenen Jahren auf einem niedrigen Niveau begrenzt.

Bei der Zinsbuchausrichtung verfolgt die Sparkasse Bremen eine aktive Steuerung. Dabei wird das Zinsbuch durch den Treasuryausschuss entsprechend der aktuellen Zinsmeinung und innerhalb aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie intern gesetzter Limits gesteuert.

Maßgeblich für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist das unter Anwendung der im BaFin-Rundschreiben 06/2019 "Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch" beschriebenen Szenarien zur Messung einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung gemessene Risiko. Nach Maßgabe der Risikostrategie der Sparkasse Bremen soll das gemessene Risiko einen Wert von 15 % des Kernkapitals nicht übersteigen. Ergänzend wird in einer GuV-orientierten Betrachtung die Schwankung des erwarteten Zinsüberschusses unter Einwirkung von Zinsschocks ermittelt und analysiert. Die Messung der Barwertveränderungen unter einer simulierten ad hoc-Verschiebung der Zinsstrukturkurve um +/- 200 Basispunkte nach den o. g. aufsichtsrechtlichen Vorgaben ergab zum Jahresende eine Auslastung von 9,8 % und damit einen Wert deutlich unterhalb der aufsichtsrechtlichen Schwelle von 20 %, wobei das Zinsschockszenario +200 BP das relevante Risikoszenario darstellte.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen zu können. Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten aufgrund veränderter Markt- oder Credit-Spreads oder durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur.

Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden Fällen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dies ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Diese Risiken werden von der Sparkasse Bremen sowohl im Rahmen der Liquiditätsplanung und -steuerung als auch durch die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie der Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht und gesteuert.

Darüber hinaus überwacht die Sparkasse Bremen quartalsweise anhand einer Liquiditätsablaufbilanz, in der die erwarteten voraussichtlichen Mittelzuflüsse den erwarteten voraussichtlichen Mittelabflüssen gegenübergestellt werden, und den vorhandenen Liquiditätsreserven den "Überlebenshorizont" (Survival Period), d. h. den Zeitraum in dem die Zahlungsfähigkeit ohne Eingriff durch Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Den Mindestzeitraum hat die Sparkasse hier mit drei Monaten festgelegt. Außerdem analysiert die Sparkasse Bremen die Diversifikation der Refinanzierungsstruktur um möglichen Konzentrationen auf einzelne Liquiditätsgeber entgegenzuwirken.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden, soweit sie für die Beurteilung der Lage oder der künftigen Entwicklung von Belang sein können, bei den jeweiligen Risikoarten implizit mitbehandelt. So sind etwa zinsbezogene Zahlungsstromschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten in der Zinsbuchsteuerung berücksichtigt, während schwankende Zahlungsströme durch Kundendispositionen im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätssteuerung durch den Handel gesteuert werden.

Das Risiko potenzieller Zusatzkosten einer Refinanzierung des zukünftigen Liquiditätsbedarfs bei einer Ausweitung der Credit-Spreads ist aufgrund des Geschäftsmodells der Sparkasse Bremen, das auf einer weitgehenden kapitalmarktunabhängigen Refinanzierung durch Kundeneinlagen basiert, unwesentlich.

Darüber hinaus wird durch die bestehende Notfallplanung eine effiziente Steuerung des Liquiditätsrisikos auch in schwierigen Marktsituationen gewährleistet. Die Sparkasse Bremen verfügt über ein Frühwarnsystem für die tägliche Überwachung des Liquiditätsrisikos. Zudem findet das Liquiditätsrisiko im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Stresstests Berücksichtigung.

Die Liquiditätskennziffern, LCR und NSFR, lagen im Jahr 2021 jederzeit über dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwerten in Höhe von jeweils 100 % und spiegeln die stabile Liquiditätssituation der Sparkasse Bremen wider. Zum Jahresende 2021 lag der Wert der LCR bei 150 % und der Wert der NSFR bei 131 %.

Gemäß der Refinanzierungsstrategie verfolgt die Sparkasse Bremen das Ziel einer dauerhaft stabilen Refinanzierungsstruktur mit größtmöglicher Unabhängigkeit vom Interbankenmarkt, insbesondere für unbesicherte Refinanzierungen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bedient sich die Sparkasse Bremen neben den Kundeneinlagen der Instrumente des Geldmarktes, der Emission von Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie Pfandbriefen. Im Geschäftsjahr 2021 hat die Sparkasse Bremen außerdem die Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel (GLRG III-Programm) der EZB weiter ausgebaut.

## Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnet die Sparkasse Bremen die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Die Sparkasse Bremen nutzt für das Management operationeller Risiken Konzepte und Software, die durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband unter Beteiligung vieler Sparkassen entwickelt wurden. Neben den allgemeinen Grundlagen sind dies eine Schadenfalldatenbank sowie die Verfahren der jährlichen Risikoinventur. Darüber hinaus verwendet die Sparkasse Bremen zur rechtzeitigen Identifikation operationeller Risiken ein indikatorbasiertes Frühwarnsystem. Zur Steuerung der vorhandenen Dienstleistungsbeziehungen bzw. der ausgelagerten bankfachlichen und IT-Funktionen existiert darüber hinaus eine zentrale Dienstleistersteuerung im FT Organisation und IT. Diese führt für alle unter den Regelungsumfang des § 25b KWG fallenden Auslagerungen eine regelmäßige Leistungsüberwachung im Rahmen einer vierteljährlichen Auslagerungsbeurteilung durch. Darüber hinaus werden diese Dienstleister in die jährliche Risikoinventur und in das Frühwarnsystem integriert.

Die Identifikation und Bewertung operationeller Risiken erfolgt in der Risikoinventur anhand strukturiert aufbereiteter Szenarien und qualitativer Fragen.

Die Schadenfalldatenbank dient zur systematischen Erfassung eingetretener Verluste aus operationellen Risiken und darauf aufbauender Maßnahmen. Für die Messung der operationellen Risiken setzt die Sparkasse Bremen das durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH entwickelte OpRisk-Schätzverfahren ein. Dieses liefert auf Basis der historischen Schadenfälle der Sparkasse Bremen sowie eines deutschlandweiten Datenpools einen Risikoschätzer für das operationelle Risiko nach dem VaR-Konzept auf einem Konfidenzniveau von 99,9%. Die tatsächlichen Verluste aus operationellen Risiken lagen 2021, wie auch schon in den Vorjahren, signifikant unterhalb des zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit auf diese Weise ermittelten Risikowerts in Höhe von 22,3 Mio. EUR. Die Gesamtsumme der Schadenfälle ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Nach den insgesamt vorliegenden Informationen waren als Ergebnis der Risikoinventur auch 2021 keine den Bestand gefährdenden operationellen Risiken für die Sparkasse Bremen und ihre nachgeordneten Unternehmen erkennbar.

Die Bewertung und Steuerung der über alle Methoden ermittelten Ergebnisse ist Aufgabe der prozessverantwortlichen Mitarbeitenden und Teams. Unter Berücksichtigung von Kosten- und Effizienzaspekten entscheiden diese über den Einsatz von Begrenzungs- und Verbesserungsmaßnahmen. Sollte es im Rahmen einer Steuerungsentscheidung zur Einleitung einer Maßnahme kommen, so wird diese (bei entsprechender Bedeutung) in den Planungsprozess der Sparkasse Bremen integriert.

Rechtsrisiken als Teil der operationellen Risiken werden durch eine sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher und juristisch geprüfter Standardverträge reduziert.

Im Bereich der Finanzdienstleistungen stellen Informationen und sichere Prozesse zentrale Ressourcen für den Geschäftserfolg dar. Die Sparkasse Bremen bedient sich in großem Umfang der technischen Möglichkeiten der Informationsverarbeitung, um einen hohen Wirkungsgrad für ihre Geschäftsprozesse sicherzustellen. Ziel der Notfall- und Sicherheitsarchitektur ist es daher, die Sparkasse Bremen und ihre Kunden durch eine Kombination von organisatorischen, personellen, technischen und baulichen Maßnahmen in Bezug auf alle relevanten Risiken umfassend zu schützen. Auf diese Weise werden die Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit und Verbindlichkeit der Informationen und Prozesse sichergestellt und das Ausmaß möglicher Schäden begrenzt.

Die durchgeführten Notfalltests sowie die vorhandenen Notfallhandbücher und Sicherheitsleitlinien definieren den hohen Anspruch und die Anforderungen an das Sicherheitsmanagement der Sparkasse Bremen, ihrer Tochterunternehmen und externer Leistungserbringer.

Die zentrale Stelle für Prävention im Rahmen der KWG-rechtlichen Anforderungen wird durch das zentrale OpRisk-Controlling im FT Risikocontrolling unterstützt.

## Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (sog. ESG-Risiken), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Sparkasse Bremen haben können. Nachhaltigkeitsrisiken im Bereich Umwelt unterteilen sich dabei in physische und transitorische Risiken. Physische Risiken sind die Risiken, die sich aus den Forderungen der Sparkasse Bremen gegenüber Gegenparteien ergeben, die möglicherweise durch die physischen Auswirkungen des Klimawandels oder anderer Umweltfaktoren negativ beeinflusst werden. Transitionsrisiken sind dagegen Risiken, die sich aus Forderungen der Sparkasse Bremen gegenüber Gegenparteien ergeben, die möglicherweise durch den Übergang zu einer kohlenstoffarmen, klimaresistenten oder umweltverträglichen Wirtschaft negativ beeinflusst werden.

Im Rahmen einer Nachhaltigkeitsinventur hat die Sparkasse Bremen die mit Nachhaltigkeit verbundenen Risiken identifiziert und qualitativ bewertet. Dabei wurden sowohl Nachhaltigkeitsrisiken, die von außen auf das Institut einwirken (Outside-in-Perspektive) als auch die vom Institut ausgehenden Risiken für Nachhaltigkeit (Inside-out-Perspektive) betrachtet.

### Zusammenfassende Aussage zur Risikolage

Die Steuerung der Gesamtrisiken erfolgt bei der Sparkasse Bremen in einem dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessenen Rahmen. Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2021 stieg die Summe der ökonomischen Risiken insgesamt um 9,4 %. Parallel dazu erhöhte sich das ökonomische Risikodeckungspotenzial um rund 9 %, sodass die prozentuale Auslastung des Risikodeckungspotenzials durch die barwertigen Risiken im Vergleich zum Vorjahresende nur geringfügig gestiegen ist. Darüber hinaus ließen die regelmäßig durchgeführten Stresstests auch in besonderen Risikosituationen keine Gefährdung der Sparkasse Bremen erkennen. Risiken der künftigen Entwicklung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben können und für die Sparkasse Bremen bestandsgefährdend sein könnten, sind auch für die Zukunft nicht erkennbar, so dass auch zukünftig die Risikotragfähigkeit gewährleistet sein wird.

### Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG

Die Sparkasse Bremen hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung ab: "Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklären wir als Vorstand der Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr 2021 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen oder bei jedem Rechtsgeschäft auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde."

### Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Im Folgenden berichtet die Sparkasse Bremen über die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2022. Der Prognosezeitraum umfasst ein Jahr. Naturgemäß ist jedoch jede Aussage über zukünftige Ereignisse - insbesondere in Zeiten höchst volatiler Rahmenbedingungen - mit dem Risiko verbunden, dass die tatsächliche Entwicklung anders verläuft.

Die Sparkasse Bremen erwartet im nächsten Jahr ein fortdauerndes Negativzinsumfeld, verbunden mit einer steigenden Wirtschaftsleistung, die von Nachholeffekten geprägt wird. Allerdings bestehen auch Risiken, insbesondere durch die Entwicklung der Verbraucherpreise und den anhaltenden Unsicherheiten auf den globalen Märkten. Die Digitalisierung schafft neue Dimensionen des Wettbewerbs hinsichtlich der Preise, durch neue Marktteilnehmer und durch neue technische Lösungen. Veränderte Kundenwünsche nach digitalen Angeboten sowie die daraus resultierende fortschreitende Substitution konventioneller Vertriebswege sind die strategischen Herausforderungen der kommenden Jahre, denen sich die Sparkasse Bremen im Rahmen ihrer Unternehmensplanung stellt. Schließlich bestehen vor dem Hintergrund der geopolitischen Entwicklungen in Osteuropa Unsicherheiten über die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen.

Wachstumspotenzial sieht die Sparkasse Bremen weiterhin insbesondere im Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung und bei den Betriebsmittelfinanzierungen. Hier erwartet die Sparkasse Bremen, dass sie einen Wettbewerbsvorteil aufgrund der hohen Expertise in der Immobilienbranche und der regionalen Nähe und Verbundenheit zu ihren Unternehmenskunden nutzen kann. Insgesamt erwartet die Sparkasse Bremen im Kreditgeschäft mit Firmenkunden ein leichtes Wachstum. Im Kreditgeschäft mit Privatkunden erwartet die Sparkasse Bremen bei einer leichten Steigerung des Neugeschäfts ebenfalls ein Wachstum.

Für den Passivbereich geht die Sparkasse Bremen trotz erwartet unverändert niedriger Zinsen von einem moderaten Anstieg der Kundeneinlagen um etwa 6 bis 7 % im Vergleich zum Vorjahr aus.

Trotz des angestrebten Geschäftswachstums wird aufgrund der anhaltend niedrigen Zinsen und des hohen Wettbewerbsdrucks für 2022 ein im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr leicht rückläufiger Zinsüberschuss erwartet.

Beim Provisionsüberschuss erwartet die Sparkasse Bremen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 ein nahezu unverändertes Ergebnis.

Beim Verwaltungsaufwand erwartet die Sparkasse Bremen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 einen leichten Anstieg. Die Gründe dafür sind insbesondere Investitionen zur Weiterentwicklung der persönlichen und digitalen Vertriebskanäle sowie zur konsequenten Digitalisierung der Prozesse und Produkte im Rahmen der Plattformstrategie. Die Cost-Income-Ratio wird daher im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich leicht steigen.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein deutlich verringerter Bewertungsaufwand im Wertpapiergeschäft erwartet. Mit Blick auf weiterhin mögliche Nachwirkungen der Corona-Pandemie auf das Kreditrisiko erwartet die Sparkasse Bremen eine im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte Risikovorsorge für das Kreditgeschäft.

Beim Gesamtergebnis erwartet die Sparkasse Bremen basierend auf den vorgenannten Entwicklungen und den erwarteten makroökonomischen Rahmenbedingungen ein Jahresergebnis merklich unter dem Niveau des Vorjahres.

Im Rahmen der Kapital- und Refinanzierungsplanung berücksichtigt die Sparkasse Bremen die aktuell maßgeblichen regulatorischen Vorgaben einschließlich der durch die deutsche Bankenaufsicht kürzlich angekündigten zusätzlichen antizyklischen und systemischen Kapitalpufferanforderungen ab 2023. Die Kapitalplanung der Sparkasse Bremen umfasst neben einem Planszenario auch ein adverses Szenario. Die geplanten Zuführungen zu den Eigenmitteln werden eine ausreichende Kapitalausstattung der Sparkasse Bremen nachhaltig sicherstellen. Auch im Fall des adversen Szenarios, das den Eintritt eines schweren konjunkturellen Abschwungs simuliert, wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen eine ausreichende Kapitalausstattung gewährleistet. Ebenso werden die geforderten Liquiditätskennziffern gemäß der Planung und auch im Risikoszenario durchgängig über den festgelegten Mindestwerten liegen. Auch die Planung des Eigengeschäfts der Sparkasse Bremen ist primär auf die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Kennzahlen und die Bereitstellung ausreichender Liquidität ausgerichtet. Dabei wird die Sparkasse Bremen bei ihren Anlagen weiterhin auf eine ausgewogene Risikostruktur achten. Die Sparkasse Bremen verfolgt das Ziel, mit erstklassigen Finanzdienstleistungen zu fairen Preisen einen hohen Nutzen für ihre Kunden zu stiften. Die Zufriedenheit der Kunden, gemessen mittels eines Kundenpräferenzwertes, ist daher ein wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator der Sparkasse Bremen. Ausgehend von bereits aktuell sehr hohen Werten strebt die Sparkasse Bremen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft eine im Vergleich zum Vorjahr mindestens stabile Entwicklung dieser strategischen Kennzahl für die Zukunft an.

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Über die erwarteten Entwicklungen hinaus entstehen mögliche zusätzliche Chancen, sofern sich insbesondere die von der Sparkasse Bremen im Rahmen des Strategieprozesses festgelegten Maßnahmen zur sukzessiven und nachhaltigen Ergebnisverbesserung besser als erwartet auswirken. Gleichzeitig können günstigere als die unterstellten Entwicklungen der Rahmenbedingungen, wie beispielsweise eine Erholung der Marktzinssituation oder ein höheres als das geplante Wirtschaftswachstum zu zusätzlichen Chancen führen. Positive Auswirkungen hätte dies insbesondere auf die Entwicklung des geplanten Zinsüberschusses und in geringerem Umfang auch auf den Provisionsüberschuss.

Zusätzliche Risiken können dagegen entstehen, wenn die wirtschaftliche Entwicklung schlechter als erwartet verläuft und damit verbundene prognostizierte Rahmenbedingungen nicht eintreffen. Im Rahmen ihrer regelmäßigen Risikoinventur unterzieht die Sparkasse Bremen ihre Planrechnungen einer Risikoanalyse mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Auswirkungen möglicher Risikoszenarien zu quantifizieren. Durch regelmäßige Szenarioanalysen stellt sie darüber hinaus eine frühzeitige Reaktion auf Risiken im Zins- und Provisionsergebnis sicher, die durch Abweichungen von den erwarteten Rahmenbedingungen entstehen. Die Sparkasse Bremen stabilisiert dadurch die Aussagekraft ihrer prognostizierten Daten.

Im Rahmen einer monatlichen Ergebnisvorschaurechnung wird schließlich die Planung des laufenden Geschäftsjahres einer Prognoserechnung gegenübergestellt, welche die zum Prognosezeitpunkt aktuellen Daten zur Geschäfts- und Umfeldentwicklung beinhaltet und die so prognostizierte Geschäftsentwicklung der Planung gegenüberstellt. Auf diese Weise werden sowohl positivere als die geplanten Entwicklungen als auch mögliche Risiken jederzeit transparent.

Bremen, Im Februar 2022

Der Vorstand

# Jahresabschluss



## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite			in € Geschäftsjahr	in tausend € Vorjahr
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand			49.445.172,25	74.866
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			2.447.084.717,37	1.018.823
			<b>2.496.529.889,62</b>	<b>1.093.689</b>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-,-	-
b) Wechsel			-,-	-
			-,-	-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Hypothekendarlehen			4.173.505,48	4.318
b) Kommunalkredite			-,-	-
c) andere Forderungen			122.821.862,16	140.624
<i>darunter:</i>				
<i>täglich fällig</i>	60.118.983,92			83.966
<i>gegen Beleihung von Wertpapieren</i>	-,-			-
			<b>126.995.367,64</b>	<b>144.942</b>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
a) Hypothekendarlehen			3.834.393.996,24	3.826.300
b) Kommunalkredite			321.773.997,38	279.230
c) andere Forderungen			6.401.728.055,40	6.115.045
<i>darunter:</i>				
<i>gegen Beleihung von Wertpapieren</i>	1.529.621,98			1.613
			<b>10.557.896.049,02</b>	<b>10.220.575</b>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten			-,-	-
<i>darunter:</i>				
<i>beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	-,-			-
ab) von anderen Emittenten			-,-	-
<i>darunter:</i>				
<i>beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	-,-			-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		495.704.581,64		439.813
<i>darunter:</i>				
<i>beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	485.516.581,64			439.813
bb) von anderen Emittenten		655.000.818,12	1.150.705.399,76	650.678
<i>darunter:</i>				
<i>beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	537.320.466,85			548.473
c) eigene Schuldverschreibungen			250.019.726,03	-
<i>Nennbetrag</i>	250.000.000,00			-
			<b>1.400.725.125,79</b>	<b>1.090.491</b>
<b>6. Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere</b>			<b>106.159.827,24</b>	<b>106.987</b>

Aktivseite			in € Geschäftsjahr	in tausend € Vorjahr
<b>6a. Handelsbestand</b>			-,	-
<b>7. Beteiligungen</b>			<b>191.394.425,89</b>	<b>191.512</b>
<i>darunter:</i>				
<i>an Kreditinstituten</i>	1,51			0
<i>an Finanzdienstleistungsinstituten</i>	3.929.833,63			3.930
<i>an Wertpapierinstituten</i>	-,			-
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<b>78.864.797,65</b>	<b>76.776</b>
<i>darunter:</i>				
<i>an Kreditinstituten</i>	-,			-
<i>an Finanzdienstleistungsinstituten</i>	-,			-
<i>an Wertpapierinstituten</i>	10.227.436,67			6.675
<b>9. Treuhandvermögen</b>			<b>41.303.301,98</b>	<b>28.746</b>
<i>darunter:</i>				
<i>Treuhandkredite</i>	40.981.188,09			28.424
<b>10. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,	-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.547.013,00	581
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-,	-
d) geleistete Anzahlungen			35.268,91	7
			<b>1.582.281,91</b>	<b>588</b>
<b>11. Sachanlagen</b>			<b>37.741.055,54</b>	<b>37.715</b>
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>172.079.960,09</b>	<b>254.732</b>
<b>13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			223.879,52	274
b) andere			1.585.236,41	1.637
			<b>1.809.115,93</b>	<b>1.911</b>
<b>14. Aktive latente Steuern</b>			-,	-
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>15.213.081.198,30</b>	<b>13.248.664</b>

Passivseite			in € Geschäftsjahr	in tausend € Vorjahr
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			325.000.000,00	270.000
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			-,	-
c) andere Verbindlichkeiten			2.683.277.590,14	1.916.074
<i>darunter:</i>				
<i>täglich fällig</i>	49.243.668,82			72.909
<i>zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe</i>	-,			-
<i>und öffentliche Namenspfandbriefe</i>	-,			-
			<b>3.008.277.590,14</b>	<b>2.186.074</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			207.100.000,00	167.100
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			-,	-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.925.066.378,08			2.905.428
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	8.705.606,30			9.808
			2.933.771.984,38	
d) andere Verbindlichkeiten			7.285.930.189,81	6.501.845
<i>darunter:</i>				
<i>täglich fällig</i>	7.193.524.517,80			6.327.075
<i>zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe</i>	-,			-
<i>und öffentliche Namenspfandbriefe</i>	-,			-
			<b>10.426.802.174,19</b>	<b>9.584.181</b>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe		-,		-
ab) öffentliche Pfandbriefe		-,		-
ac) sonstige Schuldverschreibungen	278.515.130,14			28.496
			278.515.130,14	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-,	-
<i>darunter:</i>				
<i>Geldmarktpapiere</i>		-,		-
			<b>278.515.130,14</b>	<b>28.496</b>
<b>3a. Handelsbestand</b>			-,	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			<b>41.303.301,98</b>	<b>28.746</b>
<i>darunter:</i>				
<i>Treuhandkredite</i>	40.981.188,09			28.424
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>14.892.219,58</b>	<b>11.644</b>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			3.534.516,58	1.993
b) andere			89.363,26	217
			<b>3.623.879,84</b>	<b>2.210</b>

Passivseite			in € Geschäftsjahr	in tausend € Vorjahr
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			62.534.699,00	52.201
b) Steuerrückstellungen			16.388.719,00	7.360
c) andere Rückstellungen			73.885.972,19	88.100
			<b>152.809.390,19</b>	<b>147.661</b>
<b>8. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>98.797.003,46</b>	<b>124.389</b>
<b>9. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>303.361.449,81</b>	<b>288.351</b>
<i>darunter:</i>				
<i>Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB</i>	61.449,81			51
<b>10. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital			560.000.000,00	560.000
b) Kapitalrücklage			70.861.959,68	70.862
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		-,-		-
cb) Rücklage für eigene Anteile		-,-		-
cc) satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-
cd) andere Gewinnrücklagen	229.409.684,51		229.409.684,51	203.688
d) Bilanzgewinn			24.427.414,78	12.362
			<b>884.699.058,97</b>	<b>846.912</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>15.213.081.198,30</b>	<b>13.248.664</b>

				in € Geschäftsjahr	in tausend € Vorjahr
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		577.840.925,88			539.742
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-,-		-
			<b>577.840.925,88</b>		<b>539.742</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		965.873.685,57			1.149.334
			<b>965.873.685,57</b>		<b>1.149.334</b>

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Gewinn-und Verlustrechnung		in € Geschäftsjahr		in tausend € Vorjahr	
<b>1.</b>	<b>Zinserträge aus</b>				
a)	Kredit- und Geldmarktgeschäften	227.878.447,76			248.334
	<i>abgesetzte negative Zinsen</i>	5.159.036,48			844
b)	festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	4.334.974,63	232.213.422,39		6.822
	<i>abgesetzte negative Zinsen</i>	-,-			-
<b>2.</b>	<b>Zinsaufwendungen</b>		46.391.499,00		57.445
	<i>abgesetzte positive Zinsen</i>	8.600.927,91			2.246
				<b>+185.821.923,39</b>	<b>+197.711</b>
<b>3.</b>	<b>Laufende Erträge aus</b>				
a)	Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		587.034,82		242
b)	Beteiligungen		5.252.302,58		5.272
c)	Anteilen an verbundenen Unternehmen		850.000,00		544
				<b>6.689.337,40</b>	<b>6.058</b>
<b>4.</b>	<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			<b>4.433.571,29</b>	<b>2.955</b>
<b>5.</b>	<b>Provisionserträge</b>		84.156.794,26		80.697
<b>6.</b>	<b>Provisionsaufwendungen</b>		8.364.029,19		9.091
				<b>+75.792.765,07</b>	<b>+71.606</b>
<b>7.</b>	<b>Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			<b>+95.723,29</b>	<b>-463</b>
<b>8.</b>	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>17.052.621,04</b>	<b>9.364</b>
<b>9.</b>	<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a)	Personalaufwand				
aa)	Löhne und Gehälter	63.147.254,56			81.608
ab)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.739.952,59	76.887.207,15		16.768
	<i>darunter:</i>				
	<i>für Altersversorgung</i>	2.859.835,57			5.774
b)	andere Verwaltungsaufwendungen		81.558.812,54		81.322
				<b>158.446.019,69</b>	<b>179.698</b>
<b>10.</b>	<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>4.640.061,19</b>	<b>5.955</b>
<b>11.</b>	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>13.606.392,77</b>	<b>19.645</b>
<b>12.</b>	<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		19.159.577,88		55.991
<b>13.</b>	<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-,-	-
				<b>-19.159.577,88</b>	<b>-55.991</b>
<b>14.</b>	<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		1.725.496,75		1.630

Gewinn- und Verlustrechnung		in € Geschäftsjahr	in tausend € Vorjahr
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-,-	-
		-1.725.496,75	-1.630
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme		5.646,01	5
17. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		-15.000.000,00	-10.000
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		+77.302.747,19	+14.307
19. Außerordentliche Erträge		-,-	27.352
20. Außerordentliche Aufwendungen		-,-	-
21. Außerordentliches Ergebnis		-,-	+27.352
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		28.693.744,19	19.702
<i>darunter:</i>			
<i>Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB</i>	-,-		-
23. Sonstige Steuern		181.588,22	595
		28.875.332,41	20.297
24. Jahresüberschuss		48.427.414,78	21.362
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-,-	-
26. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		-,-	-
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-	-
b) aus der Rücklage für eigene Aktien		-,-	-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-
		-,-	-
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		-,-	
b) in die Rücklage für eigene Aktien		-,-	
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-	
d) in andere Gewinnrücklagen		24.000.000,00	9.000
		24.000.000,00	9.000
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>24.427.414,78</b>	<b>12.362</b>

## Anhang der Die Sparkasse Bremen AG

### I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Sitz der Sparkasse Bremen ist Universitätsallee 14, 28359 Bremen. Die Sparkasse Bremen ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bremen unter der Nummer HRB 21770 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Sparkasse Bremen wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) und der Satzung der Sparkasse Bremen aufgestellt. Auf die Aufstellung eines Teil-Konzernabschlusses gemäß § 340i HGB wurde verzichtet, da die Sparkasse Bremen gemäß § 291 Abs. 1 HGB in den befreienden Konzernabschluss der Finanzholding der Sparkasse in Bremen als Muttergesellschaft einbezogen wird. Ergänzende Anhangangaben sind im Konzernabschluss der Finanzholding der Sparkasse in Bremen enthalten.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Fristengliederung erfolgte nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV für bestimmte Posten und Unterposten der Bilanz im Anhang. Auf die Aufteilung der anteiligen Zinsen auf die verschiedenen Restlaufzeiten wurde gemäß Wahlrecht in § 11 RechKredV verzichtet.

Die in den Fußnoten zum Formblatt 1 der RechKredV für Kreditinstitute, die Pfandbriefe begeben haben, vorgesehenen zusätzlichen Angaben werden von der Sparkasse Bremen im Bilanzformblatt ausgewiesen. Des Weiteren werden die im Zinsertrag und Zinsaufwand verrechneten Negativzinsen im Formblatt der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

#### Forderungen an Kunden und Kreditinstitute

Die Bilanzierung erfolgte zum Nennwert. Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die nach einem expected-loss-Ansatz berechnet wurden. Dabei wird auf Grundlage der Daten aus dem Risikomanagement in Abhängigkeit von der Ratingnote mindestens der erwartete Verlust für 12 Monate zugrunde gelegt. Zur Abdeckung zusätzlicher, latenter Ausfallrisiken in Folge der durch die Corona-Pandemie bedingten schweren Krise, hat die Sparkasse Bremen das im Vorjahr objektiviert hergeleitete Management Adjustment dem Grunde nach beibehalten, aber aufgrund der verringerten Eintrittswahrscheinlichkeit infolge staatlicher Stützungsmaßnahmen in der Höhe reduziert. Die Sparkasse Bremen geht in Bezug auf das Management Adjustment von einem temporären Charakter aus. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

#### Wertpapiere

Die in Aktiva 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagebestandes wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wird ausgegangen, wenn sich zum Abschlussstichtag abzeichnet, dass vertragsgemäße Leistungen nicht oder nicht in dem zum Erwerbszeitpunkt erwarteten Umfang erbracht werden.

Unter Aktiva 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ werden Wertpapiere bilanziert, die der geforderten Sicherheitenstellung im Zusammenhang mit der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der EZB im Rahmen des GLRG III-Programms dienen.

Das unter Aktiva 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesene Spezialfondsvermögen des Anlagebestandes wurde zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wird bei Anteilen an geschlossenen Investmentvermögen des Anlagevermögens ausgegangen, wenn sich zum Bilanzstichtag abzeichnet, dass quantitative und qualitative Anhaltspunkte für eine nachhaltig negative Veränderung vorliegen.

Die Beurteilung der dauerhaften Wertminderung erfolgte jeweils anhand festgelegter Kriterien in Anlehnung an den IDW RS VFA 2 i. V. m. den klarstellenden Sitzungsberichterstattungen des VFA im IDW.

Das unter Aktiva 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesene Investmentvermögen gemäß §1 Abs. 1 KAGB wurde zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Alle weiteren Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei allen Wertpapieren wurde das Wertaufholungsgebot und das Anschaffungskostenprinzip beachtet.

Soweit für die Wertpapiere ein aktiver Markt bestand, wurde der Marktpreis für die Bewertung herangezogen. Für das Vorliegen eines aktiven Marktes wurden die Kriterien der MiFiD II für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt zugrunde gelegt. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig aktive Märkte vor. In den Fällen, in denen nicht von einem aktiven Markt ausgegangen werden konnte, wurde die Bewertung anhand von Kursen des externen Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, auf die das bestandsführende IT-System SCD zurückgreift. Dieser Kursermittlung liegt ein Discounted Cashflow-Modell unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze zugrunde. Die bereitgestellten theoretischen Kurse wurden von der Sparkasse Bremen auf Plausibilität geprüft und entsprechend angewandt.

#### **Handelsbestand**

Die Sparkasse Bremen weist ihre laufenden und abzugrenzenden Erträge und Aufwendungen aus Handelsbeständen in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestandes (Posten 7) aus, da dieses der internen Steuerung entspricht.

Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß 340e Abs. 4 HGB weist die Sparkasse Bremen in der Gewinn- und- Verlust-Rechnung ebenfalls im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestandes aus.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw., wenn besondere Umstände vorlagen, zu niedrigeren Werten angesetzt. Das Wertaufholungsgebot wurde dabei berücksichtigt.

#### **Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

Diese wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen vermindert um lineare bzw. degressive Abschreibungen und – wenn besondere Umstände vorlagen – zu niedrigeren Werten angesetzt.

Im Rahmen der Ausübung von Wahlrechten aus der erstmaligen Anwendung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts wurde ein geringer Teil des Sachanlagevermögens, soweit es bis 2009 zugegangen ist, weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben.

Die geringwertigen Vermögensgegenstände im Wert von 250,01 € bis 1.000,00 € (ohne Vorsteuer) wurden aufgrund ihrer unwesentlichen Bedeutung für die Sparkasse Bremen in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von 5 Jahren in gleichen Raten abgeschrieben wird.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurden Wertminderungen bzw. erkennbare Risiken durch entsprechende Bewertungsabschläge berücksichtigt.

#### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Etwaige Disagien wurden aktiviert und Agien passiviert. Sie wurden entsprechend der Laufzeiten abgegrenzt.

## Rückstellungen

Allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen. Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr abgezinst. Als Abzinsungssatz wurde der von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichte fristenkongruente Zinssatz, der sich für die vergangenen 7 Jahre ergibt, zugrunde gelegt. Für Jubiläumsrückstellungen und andere Rückstellungen, die auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten berechnet werden, wurde – sofern anwendbar – die Vereinfachungsregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB genutzt.

Die Sparkasse Bremen hat wesentliche Teile ihrer Versorgungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2017 in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt. Dabei wurde auch ein nicht wesentlicher Betrag für die Versorgungsverpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen übertragen. Für die übertragenen Verpflichtungen haftet die Sparkasse Bremen weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG.

Aus der Durchführung der Altersversorgungsverpflichtungen über den Pensionsfonds resultieren am Abschlussstichtag nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB Fehlbeträge i. H. v. insgesamt 140,5 Mio. € (Summe der Unterdeckungen bezogen auf den jeweiligen notwendigen Erfüllungsbetrag der Versorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB).

Für die Ermittlung der Unterdeckung des Pensionsfonds wurde der handelsrechtliche Rückstellungswert der betreffenden Versorgungsverpflichtungen (notwendiger Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB) dem beizulegenden Zeitwert des Pensionsfondsvermögens gegenübergestellt. Der handelsrechtlich notwendige Erfüllungsbetrag wurde hierfür – wie auch für die in der Sparkasse Bremen verbliebenen Pensionsrückstellungen – nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre berücksichtigt, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Auf diesen Zinssatz wurde infolge eines vorgezogenen Bewertungsstichtages eine Projektion des Zinssatzes auf den Abschlussstichtag vorgenommen und ein sich daraus ergebender Zinssatz von 1,87 % p.a. zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden eine langfristige Rentensteigerung von 1,40 % p.a., eine Rentensteigerung zum 1. Juli 2021 von 4,90 % p.a. sowie eine langfristige Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. berücksichtigt. Eine Gehaltssteigerung für das Berichtsjahr wurde nicht berücksichtigt, da keine Tarifsteigerung für Banken beschlossen wurde. Es wurde zudem eine Steigerung der sozialversicherungsrechtlichen Bemessungsgröße von 2,60 % p.a. zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert des Vermögens des Pensionsfonds wurde anhand der stichtagsbezogenen Vermögensaufstellung des Pensionsfonds ermittelt. Für Rückstellungen für mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen wurde abweichend bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 3 Jahren und 7 Monaten ein Zinssatz von 0,47 % p.a. (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre) zugrunde gelegt.

Der gesonderte Ausweis der Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen erfolgte aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit im Anhang. Die Aufwendungen für Aufzinsungen von bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen werden in den Zinsaufwendungen ausgewiesen, der Zinsaufwand für die nicht-bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt.

### **Währungsumrechnung**

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, wurden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet.

Die Währungsumrechnung erfolgte nach den Vorschriften des § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB und IDW RS BFA 4.

Der Großteil der Bilanzbestände in Fremdwährung sowie sämtliche nicht abgewickelten Kassa-, Termin- und Optionsgeschäfte, die vollständig nicht dem Handelsbestand zugeordnet wurden, gelten gemäß § 340h HGB als besonders gedeckte Geschäfte (besondere Deckung). Die besondere Deckung stellt hierbei auf eine betragsmäßige Deckung der einbezogenen Geschäfte ab, eine Laufzeitkongruenz der Geschäfte wird hierbei nicht betrachtet. Besonders gedeckte Geschäfte wurden zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet. Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Die Währungsumrechnung der übrigen Bilanzbestände und Geschäfte erfolgte nach den Vorschriften des § 256a HGB.

Die aus der Umrechnung ermittelten Kursgewinne und -verluste werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen (Posten 8) bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Posten 11) erfasst. Diese wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit im Anhang dargestellt.

### **Bewertungseinheiten**

Die jeweiligen Sicherungsgeschäfte sind derart ausgestaltet, dass die risikorelevanten Parameter des Grundgeschäfts zum Abschlussstichtag und während der Laufzeit des Grundgeschäfts vollständig gegenläufig sind (Critical-Terms-Match) und mit bonitätsmäßig einwandfreien Kreditinstituten abgeschlossen werden. Es wurden sowohl Wertpapiereigengeschäfte als auch derivative Kundengeschäfte mit gegenläufigen Sicherungsgeschäften jeweils zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Als Grundgeschäfte wurden Rentenpapiere mit einem Buchwert von 446,6 Mio. € und schwebende Geschäfte mit einem Nominalwert von 460,7 Mio. € in Bewertungseinheiten nach § 254 Satz 1 HGB einbezogen. Bei diesen Bewertungseinheiten handelte es sich jeweils um sogenannte Mikro-Bewertungseinheiten. Diese Geschäfte wurden mittels derivativer Finanzinstrumente gegen Zinsrisiken abgesichert. Sämtliche Bewertungseinheiten wurden nach der Einfrierungsmethode bewertet. Mit diesen Bewertungseinheiten werden Risiken in Höhe von 25,8 Mio. € abgesichert.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch)**

Im Rahmen der Überprüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde eine barwertige Methode angewendet. Für das Bankbuch als Bewertungsobjekt ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Verwaltungs- und Risikokosten vorgenommen worden. Die Bewertung wurde mit einer einheitlichen risikofreien Zinskurve durchgeführt. Ein Verpflichtungsüberschuss bestand nicht und die Bildung einer Rückstellung war nicht erforderlich.

### **Derivate**

Derivative Finanzinstrumente wurden nach den Grundsätzen des Imparitätsprinzips und des Realisationsprinzips grundsätzlich einzeln bewertet. Zinsswaps wurden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Aus diesem Grund wurde insoweit keine Bewertung vorgenommen.

### **Negativzinsen**

Negativzinsen wurden mit Zinserträgen bzw. -aufwendungen verrechnet und im Zinsergebnis ausgewiesen.

### III. Erläuterungen zur Bilanz (SOWEIT NICHT ANDERS ANGEGEBEN, WERTE IN TAUSEND €)

#### Aktivseite

<b>zu 3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
<b>Die Forderungen an Kreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – Unterposten a– c) (ohne täglich fällig) – beinhalten Forderungen mit Restlaufzeiten von</b>		
– bis drei Monate	56.969	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.111	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	623	
– mehr als fünf Jahre	3.295	
<b>Im Posten 3 sind enthalten:</b>		
– Forderungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr: –)		–
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr: –)		–
– nachrangige Forderungen (Vorjahr: –)		–
<b>zu 4. Forderungen an Kunden</b>		
<b>Die Forderungen an Kunden beinhalten Forderungen</b>		
– mit unbestimmter Laufzeit	775.040	
<b>sowie Forderungen mit Restlaufzeiten von</b>		
– bis drei Monate	326.485	
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	897.116	
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.750.842	
– mehr als fünf Jahre	5.806.361	
<b>Im Posten 4 sind enthalten:</b>		
– Forderungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr: 107.589)		93.074
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr: 120.239)		76.981
– nachrangige Forderungen (Vorjahr: 6.000)		4.500
– darunter an verbundene Unternehmen (Vorjahr: –)	–	
– darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr: –)	–	
– Realkredite, die zur Deckung begebener Pfandbriefe dienen		958.756
<b>zu 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
<b>Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im folgenden Jahr fällig</b>	<b>309.506</b>	
<b>Im Posten 5 sind enthalten:</b>		
– börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere		1.085.809
– börsenfähige und nicht börsennotierte Wertpapiere		312.623
– Wertpapiere des Anlagevermögens (Vorjahr: 567.688)		875.975
– Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwert bewertet werden		250.020
– Zeitwert dieser Wertpapiere (Es handelt sich um einen selbst emittierten Pfandbrief der Sparkasse Bremen. Es liegen keine Indizien vor, dass die Rückzahlung nicht zum Nennwert erfolgt.)		249.997
– Wertpapiere mit Nachrangabrede (Vorjahr: –)		–
– festverzinsliche Wertpapiere, die als sichernde Deckung für begebene Pfandbriefe dienen (Nennwert)		55.000

#### zu 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

<b>Im Posten 6 sind enthalten:</b>		
– börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere		–
– börsenfähige und nicht börsennotierte Wertpapiere		–
– Wertpapiere des Anlagevermögens (Vorjahr: 106.987)		106.160
– Wertpapiere die nicht mit dem Niederstwert bewertet werden		–
– Zeitwert dieser Wertpapiere		–
– Wertpapiere mit Nachrangabrede (Vorjahr: –)		–
– Spezialfondsanteile		105.500

Investmentvermögen mit einem Anteil >10%	Buchwert 31.12.2021	Marktwert 31.12.2021	Unterschieds- betrag	Ausschüttung 2021	Tägliche Rückgabe möglich	Anwendung Niederstwertprinzip
<b>Aktienfonds</b>						
DEKA - Bremen 1	105.500	110.397	+ 4.897	–	Ja *, **	Nein

\* Bei diesem Fonds bleibt es der Fondsgesellschaft vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Bremen erforderlich erscheinen lassen.

\*\* Die vertraglichen Grundlagen ermöglichen eine Rückgabe erst spätestens am letzten Bankgeschäftstag des übernächsten Kalenderquartals, welches auf die Rückgabeerklärung des Anlegers folgt.

#### zu 6a. Handelsbestand

<b>Der Posten 6a ist wie folgt aufzugliedern:</b>	
– derivative Finanzinstrumente	–
– Forderungen	–
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–
– Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–
– sonstige Vermögensgegenstände	–
– Zwischensumme	–
– Risikoabschlag	–
– Gesamt	–
Innerhalb des Geschäftsjahres hat die Sparkasse Bremen die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand nicht geändert.	

#### zu 7. Beteiligungen

Im Posten 7 sind keine börsenfähigen Wertpapiere enthalten.
---

#### zu 8. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Posten 8 sind keine börsenfähigen Wertpapiere enthalten.
---

#### zu 9. Treuhandvermögen

<b>Bei den Treuhandvermögen handelt es sich um:</b>	
– Forderungen an Kunden	40.981
– sonstige Vermögensgegenstände	322

zu 10. und 11. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
<b>Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:</b>		
Anschaffungskosten am Jahresanfang	12.588	115.219
Zugänge	1.456	4.343
Abgänge	-	3.624
Anschaffungskosten am Jahresende	14.044	115.938
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang	12.000	77.504
Zugänge (= Abschreibungen im Geschäftsjahr)	462	4.178
Abgänge	-	3.485
Kumulierte Abschreibungen am Jahresende	12.462	78.197
Bilanzwerte am Jahresende	1.582	37.741
<b>Im Posten 11 Sachanlagen sind enthalten:</b>		
– im Rahmen der Sparkassentätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude		16.836
– Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.511
<b>zu 12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
<b>Im Posten 12 sind enthalten:</b>		
– Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens (Vorjahr: 94)		85
<b>Bemerkenswerte Einzelposten:</b>		
– gestellte Barsicherheiten im Rahmen des zentralen Clearing		125.775
– vertragsgemäß ausstehende Kaufpreiszahlung		30.000
<b>zu 13. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>Im Posten 13 sind enthalten:</b>		
– Disagien aus Verbindlichkeiten (Vorjahr: 274)		224
<b>Mehrere Posten der Aktivseite betreffende Angaben</b>		
<b>Fremdwährungsaktiva:</b>		
Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich umgerechnet auf 131,5 Mio. €.		

## Passivseite

### zu 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

<b>Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - Unterposten a-c) (ohne täglich fällig) - beinhalten Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von</b>		
- bis drei Monate	34.637	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	110.497	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.735.687	
- mehr als fünf Jahre	1.074.424	
<b>Im Posten 1 sind enthalten:</b>		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: -)		-
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr: 2.714)		1.085
Für in diesem Posten enthaltene Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 2.395,1 Mio. € als Sicherheit übertragen worden.		

### zu 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<b>Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - Unterposten c) cb) - beinhalten Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von</b>		
- bis drei Monate	1.861	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.439	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.606	
- mehr als fünf Jahre	1.800	
<b>Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - Unterposten a, b + d) (ohne täglich fällig) - beinhalten Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von</b>		
- bis drei Monate	16.142	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	58.492	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	61.897	
- mehr als fünf Jahre	160.740	
<b>Im Posten 2 sind enthalten:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: 72.937)		93.842
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr: 14.962)		10.408

### zu 3. Verbriefte Verbindlichkeiten

<b>Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im folgenden Jahr fällig</b>		
	-	
<b>Im Posten 3 sind enthalten:</b>		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: 13.095)		13.095
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr: -)		-

#### zu 3a. Handelsbestand

<b>Der Posten 3a ist wie folgt aufzugliedern:</b>	
– Derivative Finanzinstrumente	–
– Verbindlichkeiten	–
– Zwischensumme	–
– Risikoaufschlag	–
– Gesamt	–
Innerhalb des Geschäftsjahres hat die Sparkasse Bremen die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand nicht geändert.	

#### zu 4. Treuhandverbindlichkeiten

<b>Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um:</b>	
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.981
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	322

#### zu 6. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Posten 6 sind Disagien aus Forderungen enthalten (Vorjahr: 1.983):	2.128
---	-------

#### zu 7. Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB, der sich aus dem Ansatz der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen mit dem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt, beträgt zum 31.12.2021 9,4 Mio. € (Vorjahr: 10,6 Mio. €).

#### zu 8. Nachrangige Verbindlichkeiten

<b>Im Posten 8 sind enthalten:</b>	
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: –)	–
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr: –)	–
<b>Für die in diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2021 Zinsaufwendungen in folgender Höhe angefallen:</b>	<b>4.359</b>
Der Bestand betrifft auf Euro lautende Inhaber- und Namensschuldverschreibungen mit fester Verzinsung und Fälligkeiten von 2022 bis 2028. Eine vorzeitige Rückzahlung sowie eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform sind nicht vorgesehen.	
Gegenüber einem Gläubiger bestehen Verbindlichkeiten aus nachrangigen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 10,0 Mio. €, zu einem Zinssatz von 4,0 % und einer Laufzeit bis zum 25.4.2028. Die Namensschuldverschreibung ist für beide Vertragsparteien während der Laufzeit - vorbehaltlich einer außerordentlichen Kündigungsmöglichkeit für die Sparkasse Bremen - unkündbar.	

#### zu 9. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurde im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 15,0 Mio. € dotiert.

zu 10. Eigenkapital	Stammaktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Eigenkapital
<b>Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals</b>					
Stand 01.01.2021	560.000	70.862	203.688	12.362	846.912
Zuführung aus Bilanzgewinn 2020			1.722	-1.722	-
Dividendenausschüttung in 2021				-10.640	-10.640
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln					-
Ausgabe von Vorzugsaktien im Rahmen des genehmigten Kapitals					-
Rückzahlungen					-
Zuführungen aus Jahresüberschuss 2021			24.000	24.427	48.427
Stand 31.12.2021	560.000	70.862	229.410	24.427	884.699

Das Grundkapital beträgt 560,0 Mio. € und setzt sich zusammen aus 560.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils 1.000 €. Die Aktien werden vollständig von der Finanzholding der Sparkasse in Bremen gehalten.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 24.03.2021 wurden vom Bilanzgewinn 2020 1,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

#### Mehrere Posten der Passivseite betreffende Angaben

##### Fremdwährungspassiva

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich umgerechnet auf 79,5 Mio. €.

##### Eventualverbindlichkeiten

Gegenüber zwei Kreditnehmern bestehen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten von insgesamt 165,3 Mio. € im Zusammenhang mit Makler- und Bauträgerbürgschaften.

Die Eventualverbindlichkeiten unterliegen organisatorisch geregelten Kreditvotierungs-, -entscheidungs- und -überwachungsprozessen. Die Genehmigung der Kreditvergabe und die Kreditüberwachung ist an die Höhe des einzelnen Risikos gekoppelt. In Abhängigkeit von Volumen und Bonität der Kreditnehmer sind entsprechende Kreditkompetenzen definiert, so dass Kreditentscheidungen risikoabhängig immer auf adäquater Ebene getroffen werden. Die zugunsten der Kreditnehmer eingegangenen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten sind nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die Kreditnehmer aller Voraussicht nach erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

##### Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen unterliegen organisatorisch geregelten Kreditvotierungs-, -entscheidungs- und -überwachungsprozessen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten überwiegend Darlehen, die teilvalutiert und noch nicht vollständig ausgezahlt sind. Für wesentliche Ausfallrisiken wurde entsprechende Risikovorsorge gebildet.

## IV. Sonstige Angaben zur Bilanz

### Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich zum 31. Dezember 2021 aktive latente Steuern. Die aktiven latenten Steuern, die hauptsächlich aus der unterschiedlichen Bewertung von Kundenforderungen und Rückstellungen resultieren, überdecken die passiven latenten Steuern aus dem Bereich Beteiligungen erheblich. Die Sparkasse Bremen macht von ihrem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch und verzichtet auf die Aktivierung der latenten Steuern.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde für die Körperschaftsteuer ein Steuersatz inkl. Solidaritätszuschlag von 15,825 % und für die Gewerbesteuer ein Steuersatz von 16,1 % zugrunde gelegt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Lizenz- und Wartungsverträgen von derzeit p. a. 11,5 Mio. €. Der Mietvertrag mit der längsten Laufzeit ist bis zum 31.12.2035 befristet.

Im Finanzanlagenbereich bestehen nicht passivierte Einzahlungsverpflichtungen von derzeit 5,0 Mio. €.

Gemäß besonderen Erklärungen sind die von der Sparkasse Bremen für vier Objektfinanzierungen bei Grundstückskommanditgesellschaften eingesetzten Komplementäre aus der persönlichen Haftung für Verbindlichkeiten dieser gegenüber der Sparkasse Bremen freizustellen. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen ist nicht zu rechnen.

Es bestehen unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen von derzeit 4,0 Mio. € für einen Teilbetrag der Bankenabgabe. Hierfür ist eine Barsicherheit geleistet worden, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen wird.

### Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde der AG mitgeteilt: „Die Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Universitätsallee 14 in 28359 Bremen, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihr 100 % der Aktien an unserer Gesellschaft gehören.“

### Termingeschäfte

Der wesentliche Teil der am Abschlussstichtag bestehenden zinsbezogenen Geschäfte (Zinsswaps) wurde zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen.

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich überwiegend um Handelsgeschäfte mit Kunden, die vollständig kursgesichert wurden. Diese wurden vollständig in die besondere Deckung nach § 340h HGB einbezogen.

Restlaufzeit					Nominalwerte	Marktwerte	
	bis 1 Jahr einschl. in Mio. €	über 1 Jahr bis 5 Jahre in Mio. €	über 5 Jahre in Mio. €	Gesamt in Mio. €	davon Handelsbestand in Mio. €	positiv in Mio. €	negativ in Mio. €
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>							
OTC-Produkte	20,2	670,6	1.575,6	2.266,4	0,0	51,5	150,0
Cap / Floor	1,1	119,1	34,2	154,4	0,0	0,2	0,2
Zinsswaps	19,1	551,5	1.541,4	2.112,0	0,0	51,3	149,8
<i>davon als Teil der   Zinsbuchsteuerung nicht zum   beizulegenden Zeitwert   bilanziert</i>				905,0		23,1	131,6
Börsengeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>							
OTC-Produkte	363,2	74,9	0,0	438,1	0,0	8,6	8,7
Devisenoptionen	101,9	0,0	0,0	101,9	0,0	0,7	0,7
Devisentermingeschäfte	261,3	74,9	0,0	336,2	0,0	7,9	8,0
Börsengeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>				<b>2.704,5</b>			

### Zinsswaps

Der Zeitwert ergibt sich aus der Saldierung der mithilfe der Zerobond-Renditen berechneten Barwerte der Cashflows der beiden Swapseiten. Die Cashflows der variablen Seite werden mittels impliziter Forward Rates berechnet.

### Devisenoptionen

Der Zeitwert wird nach dem Garmann-Kohlhagen-Modell berechnet.

Der Buchwert der Optionsprämien aus Devisenoptionen in den sonstigen Vermögensgegenständen beträgt 0,9 Mio. €. In den sonstigen Verbindlichkeiten beträgt der Buchwert der Optionsprämien aus Devisenoptionen 1,0 Mio. €.

### Devisentermingeschäfte

Der Zeitwert ergibt sich aus dem aktuellen Terminkurs (Kassakurs zum Abschlussstichtag +/- Swapsatz für die Restlaufzeit per Abschlussstichtag).

### Caps/Floors

Mithilfe des Black-76-Modells wird der Zeitwert als Summe der mit den Zerobond-Renditen abgezinsten theoretischen Preise jedes einzelnen Caplets auf den Bewertungszeitpunkt berechnet.

### Angaben zum Pfandbriefgeschäft

Die Sparkasse Bremen AG ist eine Pfandbriefbank. Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung über die Homepage der Sparkasse Bremen im Internet unter [www.sparkasse-bremen.de](http://www.sparkasse-bremen.de) erfüllt. Aus rechentechnischen Gründen können in den Angaben Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten.

§ 28 (1) Nr. 1 und 3 PfandBG	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress*	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
<b>Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse</b>						
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	782,10	437,10	812,22	494,54	692,98	403,98
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	1.013,76	772,03	1.112,33	887,26	983,47	776,73
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
% Zinsderivate v. Passiva	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Überdeckung in %	29,62	76,63	36,95	79,41	41,92	92,27

\* Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
<b>Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist</b>				
bis zu sechs Monate	10,00	5,00	112,02	62,51
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	20,00	0,00	52,16	31,01
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	20,00	20,00	49,27	35,60
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	10,00	10,00	56,69	33,58
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	27,10	30,00	87,67	79,30
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	265,00	27,10	73,14	76,63
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	35,00	15,00	110,76	61,03
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	195,00	150,00	328,33	271,16
über 10 Jahre	200,00	180,00	143,72	121,21

### § 28 (1) Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung) Fremdwährung

Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs		Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

### § 28 (1) Nr. 9 PfandBG

Kennzahlen	31.12.2021	31.12.2020
	Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	91,84%
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%

<b>Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
bis zu 300 Tsd. €	594,43	603,95
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	80,82	62,56
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	262,34	81,98
mehr als 10 Mio. €	21,17	10,54

<b>Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG)</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
wohnwirtschaftlich	681,53	659,42
gewerblich	277,23	99,61

	<b>Bundesrepublik Deutschland</b>		<b>Summe</b>	
<b>Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG)</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Eigentumswohnungen	87,43	90,65	87,43	90,65
Ein- und Zweifamilienhäuser	455,06	449,11	455,06	449,11
Mehrfamilienhäuser	139,04	119,66	139,04	119,66
Bürogebäude	50,51	13,22	50,51	13,20
Handelsgebäude	6,92	3,56	6,92	3,56
Industriegebäude	58,79	21,09	58,79	21,09
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	161,02	61,74	161,02	61,74
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,00	0,00	0,00	0,00
Bauplätze	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>958,76</b>	<b>759,03</b>	<b>958,76</b>	<b>759,03</b>

<b>Weitere Kennzahlen</b>		<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
§28 (1) Nr. 7 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 (1) PfandBG überschreiten.	in Mio. EUR	0,00	0,00
§28 (1) Nr. 11 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning).	in Jahren	6,56	6,80
§28 (2) Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf.	in %	53,68	52,95
Ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	958,76	759,03
Anteil am Gesamtumlauf	in %	122,59	173,64

<b>§ 28 (1) Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
§19 (1) Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00
§19 (1) Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00

## § 28 (1) Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen

	Ausgleichsforderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 1 PfandBG		Forderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 2 PfandBG				Forderungen i.S.d. §19 (1) Nr. 3 PfandBG		Summe	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	Gesamt davon gedeckte Schuld- verschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	
<b>Staat</b>										
Bundesrepublik Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32,00	0,00	32,00	0,00
Frankreich inkl. Monaco	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15,00	5,00	15,00	5,00
Spanien	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8,00	8,00	8,00	8,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>55,00</b>	<b>13,00</b>	<b>55,00</b>	<b>13,00</b>

## § 28 (2) Nr. 2 PfandBG

Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen  
LeistungenGesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand  
mindestens 5% der Forderung beträgt

<b>Staat</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## § 28 (2) Nr. 4 PfandBG

## wohnwirtschaftlich

## gewerblich

	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2021</b>	<b>31.12.2020</b>
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungs- verfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. Euro)	-	-	-	-

## V. Erläuterungen zur Gewinn- und-Verlust-Rechnung

### Zinserträge

In diesem Posten sind rd. 4 % periodenfremde Erträge enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Vorfälligkeitsentgelte.

### Zinsaufwendungen

In diesem Posten sind rd. 25 % periodenfremde Aufwendungen enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf Steuerungsmaßnahmen des Zinsbuches. Weiterhin werden in diesem Posten negative Zinsen ausgewiesen, die im Wesentlichen auf die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der EZB zurückzuführen sind.

### Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind u. a. 8.706 T€ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und 4.027 T€ Verwaltungskostenerstattungen enthalten.

Es wurden Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 1.581 T€ erfasst.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In diesem Posten sind u. a. 1.570 T€ Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen enthalten.

Dieser Posten enthält Aufwendungen aus der Veränderung der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von 8.849 T€.

### Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 2021 von insgesamt 24,4 Mio. € 19,1 Mio. € den Gewinnrücklagen zuzuführen und 5,3 Mio. € an die Finanzholding der Sparkasse in Bremen auszuschütten.

## VI. Sonstige Angaben

Beteiligungsbesitz an anderen Unternehmen, soweit er nicht von untergeordneter Bedeutung ist:	Anteil am Kapital Ende 2021 in %	Eigenkapital 2021 in T€	Ergebnis 2021 in T€
<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>			
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen	21,7	482.030**	29.923**
KV Kapitalbeteiligungs- und Vermögensverwaltungs-GmbH, Bremen	100,0	20.501	0*
nwk nordwest Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH, Bremen	100,0	10.000	0*
nwu nordwest Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH, Bremen	100,0	5.000	0*
nwi nordwest international Servicegesellschaft mbH, Bremen	100,0	1.000	0*
nwd nordwest Dienstleistungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH, Bremen	100,0	385	0*
nwm nordwest-media Servicegesellschaft der Sparkasse in Bremen mbH, Bremen	100,0	100	0*
Bremer Schoss Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	100,0	42	0*

\* Mit diesen Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge

\*\* Eigenkapital und Ergebnis des Vorjahres

### Beteiligungen der Sparkasse Bremen an großen Kapitalgesellschaften sowie an Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen, die 5 % der Stimmrechte überschreiten:

<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>
Bürgschaftsbank Bremen GmbH, Bremen
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Bremen
neue leben Holding AG, Hamburg
neue leben Pensionskasse AG, Hamburg

### Konzernzugehörigkeit

Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, ist zu 100 % ein Tochterunternehmen der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen. Die Finanzholding der Sparkasse in Bremen, Bremen, stellt einen Konzernabschluss auf, in den Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

### Gesamthonorar des gesetzlichen Abschlussprüfers

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind Leistungen in Höhe von 0,8 Mio. € für die Abschlussprüfung enthalten. Diese erbrachten Leistungen entfallen im Wesentlichen auf gesetzlich vorgeschriebene Prüfungsleistungen, bei denen es sich um die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie die Prüfung der Vorkehrungen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie von sonstigen strafbaren Handlungen handelt.

### Besondere Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 haben sich keine besonderen Vorgänge ereignet.

## Organe

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Otto Lamotte, Vorsitzender (bis 24.03.2021)	Geschäftsführender Gesellschafter der Henry Lamotte Oils GmbH
Dipl.-Kfm. Ulrich Kurt Emde, Vorsitzender (ab 24.03.2021)	Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Geschäftsführer der Westprüfung Emde GmbH & Co. KG, Partner der Emde & Partner mbB
Dipl.-Kfm. Klaus Ziegler, stv. Vorsitzender	Geschäftsführender Gesellschafter der NordCap GmbH & Co. KG
Stefan Bellinger	Geschäftsführender Gesellschafter der BELL INVEST Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH
Mitja Blanke	Angestellter der Die Sparkasse Bremen AG
Jan Christiansen (ab 24.03.2021)	Geschäftsführer der Diersch & Schröder GmbH & Co. KG
Björn Drenkwitz	Angestellter der Die Sparkasse Bremen AG
Alexander Künzel (bis 24.03.2021)	Seniorvorstand der Bremer Heimstiftung
Dipl.-Kffr. Janina Marahrens-Hashagen	Geschäftsführende Gesellschafterin der H. Marahrens-Schilderwerk, Siebdruckerei, Stempel GmbH
Stefan Messerknecht (ab 24.03.2021)	Vorstand der hmmh multimediahaus AG
Serap Vogel	Angestellte der Die Sparkasse Bremen AG
	Die den Aufsichtsratsmitgliedern gewährten Kredite valutieren zum Abschlussstichtag mit 0,5 Mio. €.
<b>Bezüge</b>	<b>An die Mitglieder des Aufsichtsrates werden für das Geschäftsjahr 2021 für Ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen des Aufsichtsrates 0,2 Mio. € vergütet.</b>

### Vorstand

Dr. rer. nat. Tim Nesemann	Vorsitzender des Vorstands
Thomas Fürst	
Pranjal Kothari	
Klaus Windheuser	
	Die den Vorstandsmitgliedern gewährten Kredite valutieren zum Abschlussstichtag mit 1,5 Mio. €.
<b>Bezüge</b>	<b>An die Mitglieder des Vorstandes wurden 2,8 Mio. € vergütet, davon 2,0 Mio. € fixe Bezüge und 0,8 Mio. € variable Bezüge.</b>

## Mandate

In gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften beziehungsweise in Aufsichtsgremien von Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen nahmen folgende gesetzliche Vertreter oder andere Mitarbeiter der Sparkasse Bremen Mandate wahr:

<b>Dr. Tim Neseemann</b>		
BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT –Aktiengesellschaft von 1877–		AR
Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG		AR
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen		AR
<b>Thomas Fürst</b>		
Diakonische Behindertenhilfe gemeinnützige GmbH		AR, Vorsitzender
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen		AR
neue leben Holding AG		AR
neue leben Unfallversicherung AG		AR
Sparkassen Kreditpartner GmbH		AR
<b>Daniel Schröder</b>		
FIS Privatbank S.A.		AR
<b>Wolfgang Taden</b>		
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen		AR

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

<b>Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:</b>		
Vollzeitkräfte	525	davon gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Teilzeit- und Ultimokräfte	505	– Vollzeitkräfte 0
	1.030	– Teilzeit- und Ultimokräfte 11
Auszubildende	81	
<b>Insgesamt</b>	<b>1.111</b>	

Bremen, 23. Februar 2022

Die Sparkasse Bremen AG  
– Der Vorstand –

Dr. Neseemann

Fürst

Kothari

Windheuser

# **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Die Sparkasse Bremen AG, Bremen

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Die Sparkasse Bremen AG, Bremen - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt Sonstige Informationen genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt Sonstige Informationen genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO in Verbindung mit § 340k Abs. 3 Satz 2 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### Angemessenheit der Einzelwertberichtigungen sowie der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen an Kunden im Kontext der Covid 19-Krise

a) Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31. Dezember 2021 Forderungen an Kunden in Höhe von 10.557,9 Mio.EUR ausgewiesen, die 69,4 % der Bilanzsumme ausmachen. Die im Vorjahresvergleich verringerte Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert in den Posten "Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft" oder "Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft" ausgewiesen.

Die Identifizierung von Kreditengagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf, insbesondere aufgrund der gesamtwirtschaftlichen bzw. branchenspezifischen Auswirkungen der Covid 19-Krise, sowie die anschließende Ermittlung der zu bildenden Einzelwertberichtigung ist ermessensbehaftet. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Kreditengagements aus besonders betroffenen Wirtschaftsbranchen und erfordert zukunftsorientierte Schätzungen vor allem über die erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen bzw. über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten. Im Rahmen dieser Schätzungen werden insbesondere Annahmen zur Bonität der Kreditnehmer sowie zu den erzielbaren Sicherheitenwerten getroffen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen auf Basis eines Expected Loss-Ansatzes, bei dem auf Grundlage vergangenheitsorientierter Daten aus dem Risikomanagement der erwartete Verlust für die kommenden 12 Monate zugrunde gelegt wird.

Im Kontext der staatlichen Überbrückungshilfen und Stützungsmaßnahmen zur Überwindung der Covid 19-Krise, die unter anderem Liquiditätshilfen und Kreditprogramme umfassen, sind die oben beschriebenen Schätzungen auf Ebene der einzelnen Kreditengagements mit erhöhten Schätzungsunsicherheiten behaftet. Ergänzend bezieht die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung durch die Sparkasse zur Erhöhung der Risikovorsorge bereits vorhersehbare, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken aufgrund der Covid 19-Krise unter Berücksichtigung des gesetzlichen Grundsatzes der vorsichtigen Bewertung mittels sogenannter Management Adjustments ein. Die Herleitung dieser Management Adjustments basiert auf weiteren Schätzungen der Sparkasse.

Aus unserer Sicht war die Folgebewertung der Forderungen an Kunden unter dem anhaltenden Sondereinfluss der Covid 19-Krise im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da insbesondere die durch die Sparkasse zu treffenden Schätzungen in Bezug auf die Auswirkungen der Covid 19-Krise einen bedeutsamen Einfluss auf die Höhe der erforderlichen Risikovorsorge haben. Da die Risikovorsorge insgesamt für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich ist, war es im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, dass individuell konkretisierte Wertberichtigungen zeitgerecht erkannt werden und dass sachgerechte Annahmen bei den Schätzungen der Sparkasse getroffen werden.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns einen Einblick über die Entwicklung der Forderungen an Kunden sowie der damit verbundenen Adressenausfallrisiken verschafft. Wir haben Einsicht in die relevanten Organisationsanweisungen genommen und hierbei insbesondere Befragungen in Bezug auf prozessuale, ggf. zeitlich befristete Anpassungen im Rahmen der Covid 19-Krise durchgeführt.

Für die Zwecke der Rechnungslegung sind die Prozesse zur Früherkennung von Adressausfallrisiken (Frühwarnsysteme) sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten von besonderer Bedeutung. In Bezug auf die implementierten Frühwarnsysteme haben wir uns von der Wirksamkeit der eingesetzten Verfahren vergewissert.

Im Rahmen der Covid 19-Krise hat die Sparkasse auf Basis zentraler Auswertungen eine Risikoanalyse des Kreditportfolios nach Wirtschaftsbranchen fortgeführt. Bei unserer Prüfung haben wir uns von der Angemessenheit dieser Portfolioanalyse überzeugt.

Auf der Basis von bewusst risikoorientiert ausgewählten Krediteinzelengagements haben wir die von der Sparkasse vorgenommene Einschätzung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen sowie zur Werthaltigkeit der Forderungen und der bewerteten Sicherheiten beurteilt.

Durch unsere Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von der Sparkasse gewählten Parameter und Annahmen zur Folgebewertung der Forderungen an Kunden unter dem Einfluss der Covid-19-Krise innerhalb vertretbarer Bandbreiten liegen sowie insgesamt nachvollziehbar und sachgerecht sind.

c) Weitere Informationen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Sparkasse zum Bilanzposten Aktiva 4 und in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie im Lagebericht in den Abschnitten des Wirtschaftsberichts zum Geschäftsverlauf 2021 und zur Ertragslage, des Risikoberichtes zur Entwicklung der Risikolage, zum Adressenrisiko sowie im Prognose- und Chancenbericht enthalten.

#### Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b ff. HGB, auf den in Abschnitt "Nachhaltigkeit in der Sparkasse" des Lageberichts hingewiesen wird,
- die in einem gesonderten Abschnitt des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (Angaben zur Frauenquote) sowie
- übrige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU APVVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben,
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben,
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann,
- beurteilen wir Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse,
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind gemäß § 340k Abs. 3 HGB in Verbindung mit den Satzungen der Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, und des HSGV sowie der Prüfungsordnung für die Prüfungsstelle des HSGV gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse. Am 24. März 2021 hat uns die Hauptversammlung der Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 gewählt. Wir wurden am 8. Juni 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Die von uns zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen sind im Anhang der Sparkasse unter Sonstige Angaben, Gesamthonorar des gesetzlichen Abschlussprüfers aufgeführt.

#### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dirk Bolte.

Hamburg, 2. März 2022

Prüfungsstelle des  
HANSEATISCHEN SPARKASSEN-  
UND GIROVERBANDES

Dirk Bolte  
Wirtschaftsprüfer

# **Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG**

### Zum 31. Dezember 2021

Die Sparkasse Bremen AG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Die Sparkasse Bremen AG besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bremen AG definiert den Umsatz als Saldo folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge/Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2021 289.886 T€.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt zum Jahresende 955.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 77.303 T€.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 28.694 T€. Davon entfallen 28.137 T€ auf das laufende Jahr und 557 T€ auf Vorjahre.

Die Sparkasse Bremen AG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bericht des Aufsichtsrates

Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben, den Vorstand zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen, wurden die Mitglieder des Aufsichtsrates vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der strategischen Ausrichtung und Geschäftspolitik sowie über die Geschäftsentwicklung und Lage der Die Sparkasse Bremen AG unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich daher von der stets ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugt. Er traf die ihm obliegenden Entscheidungen aufgrund der COVID-19-Pandemie je nach aktueller Lage und in Anlehnung an § 11 Abs. 1 der Satzung der Die Sparkasse Bremen AG in Präsenzsitzungen, in Telefon- oder Videokonferenzen oder im schriftlichen Verfahren. Zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorsitzenden des Vorstandes fanden regelmäßig Besprechungen statt, in denen u.a. strategische Überlegungen erörtert wurden und der Vorsitzende des Vorstandes zudem über die aktuelle Entwicklung des operativen Geschäftes - auch in Hinblick auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Kreditportfolio - informierte.

Der Aufsichtsrat setzt sich nach Maßgabe des Drittelbeteiligungsgesetzes und damit gemäß § 8 Abs. (1) Satz 2 der Satzung der Die Sparkasse Bremen AG aus neun Mitgliedern zusammen, und zwar aus sechs Mitgliedern der Aktionärin und drei Mitgliedern der Arbeitnehmer.

Der Aufsichtsrat trat 2021 zu fünf Sitzungen zusammen. Darüber hinaus wurde er mittels Quartalsberichten zum 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember 2021 durch den Vorstand sowie die besonderen Funktionen nach MaRisk zeitnah und umfassend über die Erfolgs- und Risikoentwicklung informiert.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Er nimmt die Aufgaben und Befugnisse gemäß § 25 d Abs. 9 KWG wahr. Er behandelte in seiner turnusmäßigen Bilanzsitzung zur Vorbereitung der Sitzung des Aufsichtsrates, insbesondere den Prüfungsbericht und den Jahresabschluss 2020, sowie den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 und überzeugte sich anhand der Unabhängigkeits-erklärung des Abschlussprüfers davon, dass seinerseits keine Interessenkonflikte bestehen. Zudem stimmte er dem Nachhaltigkeitsbericht in Form der Entsprechenserklärung 2020 zu und nahm die Jahresberichte 2020 (Geldwäsche/ MaRisk-Compliance/ Kapitalmarkt-Compliance/ Gesamtbericht der Internen Revision) zur Kenntnis.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. Er nimmt die Aufgaben und Befugnisse des Nominierungsausschusses gemäß § 25 d Abs. 11 KWG und des Vergütungskontrollausschusses gemäß § 25 d Abs. 12 KWG wahr. Er beschäftigte sich u.a. mit der Ausgestaltung der Vergütungssysteme, der aktuellen Beschlusslage hinsichtlich der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, den Ergebnissen der Mitarbeitendenbefragung und der sogenannten Effizienzprüfung.

Der Kredit- und Risikoausschuss tagte 2021 fünfmal. Darüber hinaus fasste er im Bedarfsfall eilige Beschlüsse gemäß § 7.4 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat viermal im fernmündlichen Verfahren. Neben den ihm zur Genehmigung vorgetragenen Kreditentscheidungen nahm er u.a. die Kreditrisikostategie der Die Sparkasse Bremen AG sowie die regelmäßigen Quartalsberichte über die Risikoentwicklung und die quartalsweisen Kreditrisikoberichte zur Kenntnis. Zudem nahm der Kredit- und Risikoausschusses den laufenden Bericht des Vorstandes über die Entwicklung der Risikovorsorge und den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Kreditportfolio der Die Sparkasse Bremen AG zur Kenntnis.

Die Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden beachtet, soweit nicht Vorstand und Aufsichtsrat im Einzelnen Abweichungen beschlossen haben. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates wird sich die Die Sparkasse Bremen AG auch zukünftig an den Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex orientieren. Auf eine Veröffentlichung des Corporate Governance Berichtes und der Entsprechenserklärung wird aus Vereinfachungsgründen verzichtet. Interessenkonflikte im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex lagen nicht vor oder wurden vorab kenntlich gemacht.

Die von der Hauptversammlung am 24. März 2021 zum Abschlussprüfer gewählte Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde dem zuständigen Prüfungsausschuss zur Vorbereitung der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2022 ausgehändigt, in der der Jahresabschluss 2021 behandelt worden ist. Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 22. März 2022 und des Aufsichtsrates am 24. März 2022 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Bericht zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis seiner Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 in seiner Sitzung am 24. März 2022 gebilligt und damit festgestellt. Ferner stimmte er dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2021 vorgelegten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den dazu erstatteten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft.

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält hierzu folgenden Bestätigungsvermerk:

"Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Die Sparkasse Bremen AG, Bremen, nicht unangemessen hoch war."

Beide Prüfungen haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat bestehen keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstandes zum Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz in dem besonderen Jahr 2021, das durch zahlreiche Erschwernisse durch die COVID-19-Pandemie gekennzeichnet war und nur durch den besonderen und verantwortungsbewussten Einsatz der Mitarbeitenden gemeistert werden konnte. Der Dank des Aufsichtsrates gilt auch den Kundinnen und Kunden der Sparkasse für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bremen, 24. März 2022

Der Aufsichtsrat

Ulrich Emde  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Impressum

Die Sparkasse Bremen AG  
Universitätsallee 14 | 28359 Bremen  
Postfach 107880 | 28078 Bremen  
Telefon (0421) 179-0  
[www.sparkasse-bremen.de](http://www.sparkasse-bremen.de)  
[mail@sparkasse-bremen.de](mailto:mail@sparkasse-bremen.de)

Erstellt mit dem kap N Publisher©  
[www.kap-n.de](http://www.kap-n.de)

**Hinweis zur gendergerechten Sprache in diesem Text**  
Wo immer möglich, werden im Text männliche und weibliche Form genannt.  
Hier und dort, wo in Aufzählungen oder in zusammengesetzten Wörtern  
aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird,  
sind die weibliche und andere Formen gleichermaßen mitgemeint.



Die Sparkasse  
Bremen